

beeinträchtigt studieren

Sonderauswertung für den Freistaat Bayern

Datenerhebung zur Situation Studierender
mit Behinderung und chronischer Krankheit 2011

**Sarah Zaussinger
Andrea Laimer
Petra Wejwar
Martin Unger**

beeinträchtigt studieren

Sonderauswertung für den Freistaat Bayern

Datenerhebung zur Situation Studierender
mit Behinderung und chronischer Krankheit 2011

**Sarah Zaussinger
Andrea Laimer
Petra Wejwar
Martin Unger**

November 2012

Contact:

Andrea Laimer

☎: +43/1/599 91-133

email: laimer@ihs.ac.at

Sarah Zaussinger

☎: +43/1/599 91-269

email: zaussing@ihs.ac.at

<http://www.equi.at>

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung.....	5
1. Beeinträchtigungsbezogene Merkmale	9
Tabelle 1: Beeinträchtigungsart.....	9
Tabelle 2: Beeinträchtigung im Detail (Mehrfachnennungen)	9
Tabelle 3: Andere beeinträchtigungsbezogene Merkmale.....	12
2. Soziodemografische Merkmale	14
Tabelle 4: Soziodemografische Merkmale	14
3. Hochschulbezogene Merkmale	15
Tabelle 5: Hochschulbezogene Merkmale	15
4. Studienwahl und Hochschulzulassung	17
Tabelle 6: Einfluss der Beeinträchtigung auf die Studiengangentscheidung und Anteil der Studierenden, die ursprünglich ein anderes als ihr derzeitiges Studium studieren wollten (nur Studierende, deren Beeinträchtigung vor Beginn ihres derzeitigen Studiums aufgetreten ist).....	17
Tabelle 7: Beeinträchtigungsbezogene Aspekte mit Auswirkungen auf die Studiengangentscheidung (nur Studierende, deren Beeinträchtigung vor Beginn ihres derzeitigen Studiums aufgetreten ist und die Wahl des derzeitigen Studiums beeinflusst hat).....	17
Tabelle 8: Beeinträchtigungsbezogene Aspekte, die dazu führten, dass Studierende nicht im Wunschstudiengang studieren (nur Studierende, die aufgrund ihrer Beeinträchtigung nicht im Wunschstudiengang studieren)	18
Tabelle 9: Sonderanträge im Zulassungsverfahren (nur Studierende, deren Beeinträchtigung vor Beginn ihres derzeitigen Studiums aufgetreten ist)	19
Tabelle 10: Schwierigkeiten bei der Antragstellung (nur Studierende, deren Beeinträchtigung vor Studienbeginn aufgetreten ist und die im Zulassungsverfahren Sonderanträge gestellt haben)	20
Tabelle 11: Im Zulassungsverfahren eingereichte Nachweise (nur Studierende, deren Beeinträchtigung vor Studienbeginn aufgetreten ist und die im Zulassungsverfahren Sonderanträge gestellt haben)	20
5. Information und Beratung	22
Tabelle 12: Kenntnis und Nutzung von beeinträchtigungsspezifischen Informations- und Beratungsangeboten	22
Tabelle 13: Themenfelder der Beratung (nur Studierende, die mindestens ein spezifisches Informations- oder Beratungsangebot genutzt haben)	23
Tabelle 14: Gründe für die fehlende Inanspruchnahme von Beratungsangeboten (nur Studierende, die kein spezifisches Informations- oder Beratungsangebot genutzt haben).....	24

6. Barrierefreie Hochschule 25

Tabelle 15: Zugänglichkeit, bauliche Gestaltung und Ausstattung von Hochschul- oder Studentenwerksgebäuden: Bedarf und Bedarfsdeckung 25

Tabelle 16: Spezifische Begleitangebote/ Berücksichtigung beeinträchtigungsbedingter Belange bei allgemeinen Angeboten: Bedarf und Bedarfsdeckung 26

7. Studiendurchführung, Prüfungs- und Lehrsituationen 28

Tabelle 17: Beeinträchtigungsbedingte Schwierigkeiten bei Studiendurchführung, Prüfungs- und Lehrsituationen 28

Tabelle 18: Beeinträchtigungsbedingte Schwierigkeiten mit zeitlichen Vorgaben des Studiengangs und bei einzelnen Aspekten in diesem Bereich 28

Tabelle 19: Beeinträchtigungsbedingte Schwierigkeiten in Lehr- und Prüfungssituationen und bei einzelnen Aspekten in diesem Bereich 28

Tabelle 20: Beeinträchtigungsbedingte Schwierigkeiten mit organisatorischen Vorgaben des Studiengangs und bei einzelnen Aspekten in diesem Bereich 29

Tabelle 21: Beeinträchtigungsbedingte Schwierigkeiten bei Praktika und Exkursionen und bei einzelnen Aspekten in diesem Bereich 30

8. Nachteilsausgleiche im Studium 31

Tabelle 22: Beantragung von Nachteilsausgleichen (nur Studierende mit beeinträchtigungsbedingten Schwierigkeiten bei Studiendurchführung, Prüfungs- und Lehrsituationen) 31

Tabelle 23: Beantragung von Nachteilsausgleichen bei Schwierigkeiten mit zeitlichen Vorgaben des Studiengangs und bei einzelnen Aspekten in diesem Bereich (nur Studierende mit beeinträchtigungsbedingten Schwierigkeiten im jeweiligen Bereich) 31

Tabelle 24: Beantragung von Nachteilsausgleichen bei Schwierigkeiten in Lehr- und Prüfungssituationen und bei einzelnen Aspekten in diesem Bereich (nur Studierende mit beeinträchtigungsbedingten Schwierigkeiten im jeweiligen Bereich) 32

Tabelle 25: Beantragung von Nachteilsausgleichen bei Schwierigkeiten mit organisatorischen Vorgaben des Studiengangs und bei einzelnen Aspekten in diesem Bereich (nur Studierende mit beeinträchtigungsbedingten Schwierigkeiten im jeweiligen Bereich) 33

Tabelle 26: Beantragung von Nachteilsausgleichen bei Schwierigkeiten bei Praktika und Exkursionen und bei einzelnen Aspekten in diesem Bereich (nur Studierende mit beeinträchtigungsbedingten Schwierigkeiten im jeweiligen Bereich) 33

Tabelle 27: Bewilligung von Nachteilsausgleichen (nur Studierende, die beim letztmaligen Auftreten ihrer beeinträchtigungsbedingten Schwierigkeiten mindestens einen Nachteilsausgleich beantragt haben) 34

Tabelle 28: Eingereichte Nachweise bei der Beantragung von Nachteilsausgleichen (nur Studierende, die beim letztenmaligen Auftreten ihrer beeinträchtigungsbedingten Schwierigkeiten mindestens einen Nachteilsausgleich beantragt haben)	38
Tabelle 29: Gründe für die Ablehnung von beantragten Nachteilsausgleichen (nur Studierende mit mindestens einem abgelehnten Nachteilsausgleich)	38
Tabelle 30: Gründe für den Verzicht auf Beantragung von Nachteilsausgleichen (nur Studierende, die beim letztenmaligen Auftreten ihrer beeinträchtigungsbedingten Schwierigkeiten keine Nachteilsausgleiche beantragt haben)	40
9. Studienfinanzierung	41
Tabelle 31: Finanzierungsquellen im Sommersemester 2011	41
Tabelle 32: Beeinträchtigungsbedingte Zusatzkosten für Lebensunterhalt und Studium im Sommersemester 2011	42
Tabelle 33: Deckung der beeinträchtigungsbedingten Zusatzkosten für den Lebensunterhalt (nur Studierende mit beeinträchtigungsbedingten Zusatzkosten für den Lebensunterhalt)	43
Tabelle 34: Gründe warum der Lebensunterhalt (eher) nicht gesichert ist (nur wenn der Lebensunterhalt (eher) nicht gesichert ist)	44
Literaturverzeichnis	45
Glossar	46
Abkürzungsverzeichnis	51

Vorbemerkung

Beim vorliegenden Tabellenband handelt es sich um eine Sonderauswertung der best-Studie („beeinträchtigt studieren“; Unger et al. 2012) im Auftrag des Deutschen Studentenwerks (DSW) und vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) finanziert, an der sich fast 16.000 Befragte beteiligten. Die in der best-Umfrage („beeinträchtigt studieren“) untersuchte Gruppe von Studierenden hat gemeinsam, dass ihre Mitglieder eine oder mehrere gesundheitliche Beeinträchtigung(en) angeben, die Ausgangspunkt für Studienschwierigkeiten sind. Studierende mit Bewegungs- und Sinnesbeeinträchtigungen, die gesellschaftlich seit Längerem als Behinderung anerkannt sind, wurden genauso miteinbezogen wie jene mit chronisch-somatischen Erkrankungen, psychischen Beeinträchtigungen und Teilleistungsstörungen (z.B. Legasthenie). Da viele von ihnen sich selbst nicht als Teil der Zielgruppe „Studierende mit Behinderung“ sehen, wurde bei der Abfrage auf den Begriff Behinderung verzichtet. Maßgeblich bleibt aber für alle Studierenden mit studienschwerenden gesundheitlichen Beeinträchtigungen die Definition von Behinderung gemäß § 2 Abs. 1 Sozialgesetzbuch IX:

„Menschen sind behindert, wenn ihre körperliche Funktion, geistige Fähigkeit oder seelische Gesundheit mit hoher Wahrscheinlichkeit länger als sechs Monate von dem für das Lebensalter typischen Zustand abweichen und daher ihre Teilhabe in der Gesellschaft beeinträchtigt ist.“

Allerdings können mit den vorliegenden Daten lediglich Vergleiche innerhalb dieser Gruppe gezogen, nicht aber der Anteil der Betroffenen an allen Studierenden abgeleitet werden. Gemäß der 18. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks liegt er unter allen Studierenden Deutschlands bei 8% (Isserstedt et al. 2007).

Die befragten Studierenden wurden anhand ihrer studienschwerenden, gesundheitlichen Beeinträchtigung in Gruppen unterteilt. Grundlage dafür ist die Selbstzuordnung der Studierenden zu vorgegebenen Kategorien von Beeinträchtigungsarten. Für Studierende mit mehreren studienschwerenden Beeinträchtigungen ist die Beeinträchtigung mit den stärksten Studienauswirkungen für die Kategorisierung maßgeblich. „Mehrfachbeeinträchtigte“ Studierende, deren Beeinträchtigungen sich im gleichen Maße studienschwerend auswirken, werden der Kategorie „andere Mehrfachbeeinträchtigung“ zugeordnet. Aufgrund des hohen Anteils Studierender mit einer psychischen und chronisch-somatischen Beeinträchtigung wird diese Gruppe innerhalb der Mehrfachbeeinträchtigungen als eigene Kategorie behandelt.

Daraus ergeben sich folgende Gruppen:

Mobilitäts-/ Bewegungsbeeinträchtigung	studienerschwerende motorische Beeinträchtigungen, Mobilitäts- und Bewegungsbeeinträchtigungen
Hör-/ Sprechbeeinträchtigung	studienerschwerende Hör-/ Sprechbeeinträchtigungen inkl. Gehörlosigkeit und Spätertaubung
Sehbeeinträchtigung	studienerschwerende Sehbeeinträchtigungen inkl. Blindheit
Psychische Beeinträchtigung	studienerschwerende psychische Beeinträchtigungen/ seelische Erkrankungen
(Andere) länger dauernde/ chronische Krankheit	studienerschwerende chronisch-somatische Erkrankungen, z.B. Magen-Darm-Erkrankungen, Nierenerkrankungen, Multiple Sklerose
Teilleistungsstörung	studienerschwerende Defizite in begrenzten Funktionsbereichen, die nicht im Zusammenhang mit der allgemeinen Intelligenz stehen
Sonstige Beeinträchtigung	studienerschwerende Beeinträchtigungen, die nicht näher spezifiziert worden sind
Mehrfach: psychische und (andere) chronische Erkrankung	gleichzeitiges Auftreten einer psychischen und einer chronisch- somatischen Erkrankung, die sich gleich stark studienbeeinträchtigend auswirken
Andere Mehrfachbeeinträchtigung	gleichzeitiges Auftreten von mehr als einer studien- erschwerenden Beeinträchtigung, die sich gleich stark auf das Studium auswirken (Ausnahme: psychisch und chronisch)

Die Stichprobe in Bayern basiert auf 1.759 Studierenden (1.072 Frauen, 687 Männer). Aufgrund der eingeschränkten Teilnehmer/innenzahl können nachfolgend nicht alle abgefragten Daten ausgewiesen werden, weil einige Fragen aufgrund der Filterführung nur von einer eingegrenzten Gruppe beantwortet wurden (siehe Fragebogen im Anhang der best-Studie). Grundsätzlich werden nur Ergebnisse dargestellt, die auf Angaben von mindestens 30 Studierenden basieren. Andernfalls sind die Zellen speziell gekennzeichnet (n.a. für nicht ausgewiesen). Wenn nicht anders angegeben, werden in den Tabellen Spaltenprozentage dargestellt, d.h. pro Merkmal ergibt die Summe der Prozentwerte in der Spalte 100%. Zu beachten ist allerdings, dass es sich um gewichtete Daten handelt. Gewichtet wurde nach Geschlecht, Hochschultyp und Bundesland.

In Bayern haben sich 21 Hochschulen an der Umfrage beteiligt, dazu gehören:

- Hochschule für angewandte Wissenschaften - Fachhochschule Aschaffenburg
- Fachhochschule Neu-Ulm
- Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
- Georg-Simon-Ohm-Hochschule für angewandte Wissenschaften - Fachhochschule Nürnberg
- Hochschule für angewandte Wissenschaften - Fachhochschule Augsburg - University of Applied Sciences
- Hochschule für angewandte Wissenschaften - Fachhochschule Ansbach
- Hochschule für angewandte Wissenschaften - Fachhochschule Deggendorf
- Hochschule für angewandte Wissenschaften - Fachhochschule Kempten
- Hochschule für angewandte Wissenschaften - Fachhochschule München
- Hochschule für angewandte Wissenschaften - Fachhochschule Regensburg

- Hochschule für angewandte Wissenschaften - Fachhochschule Rosenheim
- Hochschule für angewandte Wissenschaften - Fachhochschule Amberg-Weiden
- Hochschule für angewandte Wissenschaften - Fachhochschule Coburg
- Hochschule für angewandte Wissenschaften - Fachhochschule Würzburg-Schweinfurt
- Julius-Maximilians-Universität Würzburg
- Katholische Universität Eichstätt - Ingolstadt
- Ludwig-Maximilians-Universität München
- Otto-Friedrich-Universität Bamberg
- Universität Augsburg
- Universität Bayreuth
- Universität Passau

In den nachfolgenden Tabellen werden die landesspezifischen Daten nach Geschlecht und Hochschultyp dargestellt sowie dem Bundesdurchschnitt aller Studierenden mit Beeinträchtigung gegenübergestellt. Einleitend werden beeinträchtigungs-, personen- sowie hochschulbezogene Merkmale angeführt. Anschließend werden Studienwahl und Hochschulzulassung, Beratungsangebote, Bedarfe hinsichtlich der baulichen Gestaltung und Begleitangebote, Schwierigkeiten bei der Studiendurchführung, die Inanspruchnahme von Nachteilsausgleichen und Studienfinanzierung jeweils im Zusammenhang mit der Beeinträchtigung thematisiert.

Wichtige Begriffe und Abkürzungen werden im Glossar bzw. Abkürzungsverzeichnis erläutert.

1. Beeinträchtigungsbezogene Merkmale

Tabelle 1: Beeinträchtigungsart

	Bayern				Gesamt	Alle Studierenden mit Beeinträchtigung
	Frauen	Männer	Univer- sitäten	Fachhoch- schulen		
Art der Beeinträchtigung						
Bewegungs-/ Mobilitätsbeeinträchtigung	3,9%	5,1%	4,1%	5,2%	4,5%	3,7%
Hör-/ Sprechbeeinträchtigung	2,4%	4,6%	3,0%	4,2%	3,4%	3,4%
Sehbeeinträchtigung	5,6%	5,5%	5,4%	5,8%	5,6%	5,2%
Psychische Beeinträchtigung	49,0%	40,3%	47,8%	39,1%	44,9%	44,5%
(Andere) länger dauernde/ chronische Krankheit	19,5%	19,7%	19,7%	19,4%	19,6%	19,5%
Teilleistungsstörung	4,0%	9,6%	5,0%	9,7%	6,6%	5,5%
Sonstige Beeinträchtigung	3,8%	4,7%	3,9%	4,9%	4,2%	4,8%
Mehrfach: psychische und (andere) chronische Erkrankung	3,5%	2,0%	2,8%	2,9%	2,8%	3,5%
Andere Mehrfachbeeinträchtigung	8,3%	8,6%	8,3%	8,7%	8,4%	9,8%

Die Werte für Bayern basieren auf Angaben von 1759 Studierenden.
Quelle: best-Umfrage 2011.

Tabelle 2: Beeinträchtigung im Detail (Mehrfachnennungen)

	Bayern				Gesamt	Alle Studierenden mit Beeinträchtigung
	Frauen	Männer	Univer- sitäten	Fachhoch- schulen		
Allergie						
nicht genannt	86,8%	82,4%	85,5%	83,3%	84,8%	82,8%
genannt	13,2%	17,6%	14,5%	16,7%	15,2%	17,2%
Angststörung						
nicht genannt	75,2%	80,1%	76,5%	79,4%	77,5%	76,0%
genannt	24,8%	19,9%	23,5%	20,6%	22,5%	24,0%
Atemwegserkrankung						
nicht genannt	91,4%	93,1%	92,3%	92,0%	92,2%	91,2%
genannt	8,6%	6,9%	7,7%	8,0%	7,8%	8,8%
Augen: Blindheit						
nicht genannt	99,8%	100%	100%	99,8%	99,9%	99,6%
genannt	0,2%	0,0%	0,0%	0,2%	0,1%	0,4%
Augen: Sehbeeinträchtigung/ -behinderung						
nicht genannt	89,1%	90,2%	90,8%	87,2%	89,6%	89,1%
genannt	10,9%	9,8%	9,2%	12,8%	10,4%	10,9%

	Bayern				Gesamt	Alle Studierenden mit Beeinträchtigung
	Frauen	Männer	Univer- sitäten	Fachhoch- schulen		
Depression						
nicht genannt	53,6%	59,1%	53,8%	60,8%	56,2%	53,0%
genannt	46,4%	40,9%	46,2%	39,2%	43,8%	47,0%
Essstörung						
nicht genannt	81,7%	94,8%	85,7%	92,1%	87,9%	88,6%
genannt	18,3%	5,2%	14,3%	7,9%	12,1%	11,4%
Gehör: Gehörlosigkeit						
nicht genannt	99,9%	99,1%	99,6%	99,4%	99,5%	99,7%
genannt	0,1%	0,9%	0,4%	0,6%	0,5%	0,3%
Gehör: Hörbeeinträchtigung/ -behinderung						
nicht genannt	96,9%	93,2%	95,2%	95,2%	95,2%	95,5%
genannt	3,1%	6,8%	4,8%	4,8%	4,8%	4,5%
Hauterkrankung						
nicht genannt	95,3%	95,6%	95,5%	95,4%	95,4%	93,7%
genannt	4,7%	4,4%	4,5%	4,6%	4,6%	6,3%
Legasthenie/ Dyslexie/ Dyskalkulie						
nicht genannt	95,6%	89,6%	95,2%	88,1%	92,8%	92,9%
genannt	4,4%	10,4%	4,8%	11,9%	7,2%	7,1%
Magen-/ Darmerkrankung						
nicht genannt	87,3%	90,3%	88,5%	89,2%	88,7%	87,1%
genannt	12,7%	9,7%	11,5%	10,8%	11,3%	12,9%
Mobilitätsbeeinträchtigung						
nicht genannt	95,0%	95,4%	95,3%	95,1%	95,2%	94,9%
genannt	5,0%	4,6%	4,7%	4,9%	4,8%	5,1%
Motorische Beeinträchtigung						
nicht genannt	95,3%	94,4%	95,2%	94,2%	94,9%	95,4%
genannt	4,7%	5,6%	4,8%	5,8%	5,1%	4,6%
Persönlichkeitsstörung						
nicht genannt	91,8%	90,0%	91,1%	90,7%	91,0%	90,5%
genannt	8,2%	10,0%	8,9%	9,3%	9,0%	9,5%
Psychose						
nicht genannt	99,3%	98,0%	99,1%	97,9%	98,7%	96,8%
genannt	0,7%	2,0%	0,9%	2,1%	1,3%	3,2%
Rheuma						
nicht genannt	97,0%	99,2%	98,0%	98,1%	98,0%	97,3%
genannt	3,0%	0,8%	2,0%	1,9%	2,0%	2,7%
Schmerzen (chronisch)						
nicht genannt	85,2%	93,6%	88,3%	90,8%	89,1%	88,8%
genannt	14,8%	6,4%	11,7%	9,2%	10,9%	11,2%
Sprach-/ Sprechbeeinträchtigung/ -behinderung						
nicht genannt	98,6%	97,4%	98,6%	96,9%	98,0%	97,8%
genannt	1,4%	2,6%	1,4%	3,1%	2,0%	2,2%
Stoffwechselstörung						
nicht genannt	92,8%	92,8%	92,9%	92,5%	92,8%	92,2%
genannt	7,2%	7,2%	7,1%	7,5%	7,2%	7,8%

	Bayern					Alle Studierenden mit Beeinträchtigung
	Frauen	Männer	Univer- sitäten	Fachhoch- schulen	Gesamt	
Suchterkrankung						
nicht genannt	98,1%	96,1%	97,9%	95,6%	97,2%	96,1%
genannt	1,9%	3,9%	2,1%	4,4%	2,8%	3,9%
Tumorerkrankung						
nicht genannt	98,2%	98,7%	98,6%	98,0%	98,4%	98,5%
genannt	1,8%	1,3%	1,4%	2,0%	1,6%	1,5%
Zentrales Nervensystem: Erkrankung/ Dysfunktion						
nicht genannt	96,6%	96,1%	96,3%	96,4%	96,3%	96,0%
genannt	3,4%	3,9%	3,7%	3,6%	3,7%	4,0%
Chronische Erschöpfung, Belastungs-, Anpassungsstörungen						
nicht genannt	98,2%	98,7%	98,4%	98,5%	98,4%	97,9%
genannt	1,8%	1,3%	1,6%	1,5%	1,6%	2,1%
Störung der Aufmerksamkeit, Konzentration, Wahrnehmung, Hyperaktivität						
nicht genannt	97,5%	96,0%	96,9%	96,7%	96,8%	97,1%
genannt	2,5%	4,0%	3,1%	3,3%	3,2%	2,9%
Schlafstörungen						
nicht genannt	99,5%	99,2%	99,5%	99,2%	99,4%	99,1%
genannt	0,5%	0,8%	0,5%	0,8%	0,6%	0,9%
Autismus						
nicht genannt	99,6%	99,1%	99,2%	99,7%	99,4%	99,4%
genannt	0,4%	0,9%	0,8%	0,3%	0,6%	0,6%
Dysfunktion, Erkrankung innere Organe						
nicht genannt	99,2%	99,3%	99,2%	99,5%	99,3%	99,3%
genannt	0,8%	0,7%	0,8%	0,5%	0,7%	0,7%
Bluterkrankungen/dysfunktionen						
nicht genannt	100%	99,9%	99,9%	100%	99,9%	99,9%
genannt	0,0%	0,1%	0,1%	0,0%	0,1%	0,1%
Dysfunktion Immunsystem						
nicht genannt	99,2%	99,6%	99,4%	99,3%	99,4%	99,6%
genannt	0,8%	0,4%	0,6%	0,7%	0,6%	0,4%
Virus-und Infektionskrankheiten; Entzündungen						
nicht genannt	99,3%	99,8%	99,5%	99,5%	99,5%	99,6%
genannt	0,7%	0,2%	0,5%	0,5%	0,5%	0,4%
Erkrankung, Fehlstellung, Funktionsstörung Stützapparat und Wirbelsäule und Rücken						
nicht genannt	99,0%	98,6%	98,6%	99,3%	98,8%	99,0%
genannt	1,0%	1,4%	1,4%	0,7%	1,2%	1,0%
Affektive Störungen						
nicht genannt	99,8%	99,8%	100%	99,5%	99,8%	99,6%
genannt	0,2%	0,2%	0,0%	0,5%	0,2%	0,4%
Herz-Kreislauf-Erkrankungen						
nicht genannt	99,5%	99,5%	99,7%	99,0%	99,5%	99,3%
genannt	0,5%	0,5%	0,3%	1,0%	0,5%	0,7%
Andere psychische Beeinträchtigungen						
nicht genannt	99,5%	99,3%	99,5%	99,2%	99,4%	99,2%
genannt	0,5%	0,7%	0,5%	0,8%	0,6%	0,8%

	Bayern					Alle Studierenden mit Beeinträchtigung
	Frauen	Männer	Univer- sitäten	Fachhoch- schulen	Gesamt	
Andere physische Beeinträchtigungen, chronische Krankheiten						
nicht genannt	98,7%	99,3%	98,9%	99,1%	99,0%	99,3%
genannt	1,3%	0,7%	1,1%	0,9%	1,0%	0,7%
Beeinträchtigung nicht näher spezifiziert						
nicht genannt	97,1%	96,1%	96,4%	97,1%	96,6%	96,8%
genannt	2,9%	3,9%	3,6%	2,9%	3,4%	3,2%

Die Werte für Bayern basieren auf Angaben von 1758 Studierenden.
Quelle: best-Umfrage 2011.

Tabelle 3: Andere beeinträchtigungsbezogene Merkmale

	Bayern					Alle Studierenden mit Beeinträchtigung
	Frauen	Männer	Univer- sitäten	Fachhoch- schulen	Gesamt	
Ausmaß der beeinträchtigungsbedingten Studienschwernis						
Sehr stark	23,5%	21,7%	23,4%	21,3%	22,7%	24,4%
Stark	33,0%	34,8%	33,4%	34,9%	33,9%	34,5%
Mittel	32,7%	28,8%	30,3%	32,0%	30,9%	30,5%
Schwach	10,7%	14,6%	13,0%	11,7%	12,5%	10,6%
Häufigkeit des Auftretens von beeinträchtigungsbedingten Auswirkungen im Studium						
Durchgehend während des Semesters/ Studienjahres	43,9%	53,7%	49,0%	47,4%	48,5%	45,6%
Zeitweise während des Semesters/ Studienjahres	56,1%	46,3%	51,0%	52,6%	51,5%	54,4%
Wahrnehmbarkeit der Beeinträchtigung durch Dritte						
Ja, bei der ersten Begegnung	5,1%	6,0%	4,8%	6,9%	5,5%	5,6%
Ja, wahrscheinlich nach einiger Zeit	28,3%	31,8%	29,8%	30,3%	30,0%	31,7%
Nein, nicht ohne Weiteres	66,5%	62,2%	65,4%	62,7%	64,5%	62,7%
Zeitpunkt des Auftretens						
Seit meiner Geburt/ frühen Kindheit (ca. bis zum 3. Geburtstag)	10,8%	14,6%	12,2%	13,5%	12,6%	11,8%
Nach dem 3. Geburtstag, aber vor der Einschulung	5,2%	5,5%	5,2%	5,8%	5,4%	6,6%
Nach der Einschulung und vor Beginn des derzeitigen Studiums	63,9%	55,7%	62,0%	56,1%	60,1%	57,1%
Nach Beginn des derzeitigen Studiums	20,0%	24,1%	20,6%	24,6%	21,9%	24,6%

	Bayern				Gesamt	Alle Studierenden mit Beeinträchtigung
	Frauen	Männer	Univer- sitäten	Fachhoch- schulen		
Amtlich festgestellte Behinderung						
Ja, GdB \geq 50 (Schwerbehindertenausweis)	9,0%	7,7%	8,1%	9,0%	8,4%	8,1%
Ja, GdB<50	4,4%	7,0%	4,8%	7,2%	5,6%	5,4%
Nein, keine Behinderung festgestellt	32,0%	27,3%	31,0%	27,5%	29,8%	28,4%
Nein, nicht beantragt	54,5%	58,0%	56,1%	56,4%	56,2%	58,1%

Die Werte für Bayern basieren auf Angaben von 1730 Studierenden.

Quelle: best-Umfrage 2011.

2. Soziodemografische Merkmale

Tabelle 4: Soziodemografische Merkmale

	Bayern				Gesamt	Alle Studierenden mit Beeinträchtigung
	Frauen	Männer	Univer- sitäten	Fachhoch- schulen		
Alter						
Bis 21J.	20,7%	21,2%	22,7%	17,4%	20,9%	15,7%
22 bis 23J.	27,9%	23,9%	26,7%	24,6%	26,0%	24,2%
24 bis 25J.	25,7%	22,1%	24,5%	23,1%	24,0%	22,7%
26 bis 27J.	12,6%	14,7%	11,5%	17,8%	13,6%	15,3%
28 bis 29J.	5,4%	8,2%	6,6%	6,9%	6,7%	9,4%
30J. und älter	7,7%	9,9%	8,0%	10,2%	8,7%	12,9%
Durchschnittsalter	24,3	24,7	24,2	24,9	24,4	25,3
Art der Hochschulzugangsberechtigung						
Allgemeine Hochschulreife (Abitur)	79,7%	64,5%	92,0%	33,9%	72,6%	77,6%
Fachgebundene Hochschulreife	5,8%	11,8%	2,6%	20,5%	8,6%	4,1%
Fachhochschulreife	10,5%	20,5%	1,8%	41,9%	15,2%	14,7%
Ausländische Studienberechtigung	3,1%	2,1%	3,0%	1,8%	2,6%	2,5%
Andere Studienberechtigung	1,0%	1,1%	0,6%	1,8%	1,0%	1,1%
Studienbeginn						
Verzögert (>2J. nach Reifeprüfung)	20,4%	24,8%	16,5%	34,2%	22,4%	18,5%
Unmittelbar (<=2J. nach Reifeprüfung)	79,6%	75,2%	83,5%	65,8%	77,6%	81,5%
Bildungsherkunft (höchste abgeschlossene Schulbildung der Eltern)						
Kein Schulabschluss	0,4%	1,1%	0,3%	1,4%	0,7%	1,0%
Volksschul- oder Hauptschulabschluss (mindestens 8. Klasse)	12,4%	14,6%	10,4%	19,5%	13,4%	11,1%
Realschulabschluss oder andere Mittlere Reife (10. Klasse)	25,4%	25,3%	24,5%	27,0%	25,3%	25,3%
Abitur oder andere Hochschulreife (mindestens 12. Klasse)	13,9%	12,2%	13,6%	12,1%	13,1%	14,1%
Hochschulabschluss (einschl. Lehrer/innenausbildung und Fachhochschule)	47,9%	46,9%	51,1%	40,1%	47,5%	48,5%

Die Werte für Bayern basieren auf Angaben von 1651 Studierenden.
Quelle: best-Umfrage 2011.

3. Hochschulbezogene Merkmale

Tabelle 5: Hochschulbezogene Merkmale

	Bayern				Gesamt	Alle Studierenden mit Beeinträchtigung
	Frauen	Männer	Univer- sitäten	Fachhoch- schulen		
Fächergruppen						
Ingenieurwiss.	5,5%	26,6%	3,9%	38,3%	15,4%	17,2%
Sprach-, Kulturwiss. (inkl. Kunst, Musik, Sport)	24,7%	9,5%	24,5%	3,8%	17,6%	19,7%
Mathematik, Naturwiss. (inkl. Agrarwiss.)	12,6%	25,8%	20,8%	14,8%	18,8%	22,5%
Human-, Zahn-, Tiermedizin, Gesundheitswiss.	7,8%	5,2%	9,4%	1,0%	6,6%	4,1%
Jura, Wirtschaftswiss.	23,6%	20,8%	17,0%	32,6%	22,3%	16,6%
Sozialwiss., Sozialwesen	10,1%	7,4%	8,5%	9,4%	8,8%	10,3%
Psychologie	4,2%	1,4%	4,3%	0,0%	2,9%	2,6%
Pädagogik, Erziehungswiss.	11,5%	3,3%	11,5%	0,1%	7,7%	7,0%
Derzeitiger Studiengang						
Bachelor	54,9%	59,5%	46,1%	78,7%	57,1%	61,4%
Master	6,4%	5,9%	7,2%	4,2%	6,2%	9,3%
Staatsexamen	23,3%	16,4%	30,3%	0,0%	20,1%	13,1%
Diplom/Magister	12,5%	9,8%	15,5%	2,7%	11,2%	13,5%
Fachhochschuldiplom	1,9%	8,2%	0,2%	14,1%	4,9%	2,2%
Anderer Abschluss	1,0%	0,2%	0,7%	0,3%	0,6%	0,5%
Bereits Studienabschluss						
Ja	9,1%	7,7%	9,4%	6,5%	8,4%	12,1%
Nein	90,9%	92,3%	90,6%	93,5%	91,6%	87,9%
Erstzulassung						
vor 2005	11,5%	11,7%	13,6%	7,7%	11,6%	16,6%
2005	7,9%	7,9%	9,0%	5,8%	7,9%	7,8%
2006	12,3%	10,7%	12,3%	10,1%	11,6%	10,3%
2007	13,6%	11,1%	11,5%	14,3%	12,4%	12,6%
2008	14,5%	15,0%	13,1%	17,9%	14,7%	16,7%
2009	17,6%	19,5%	17,4%	20,7%	18,5%	18,1%
2010	19,8%	19,3%	19,3%	20,2%	19,6%	16,0%
2011	2,8%	4,7%	3,9%	3,3%	3,7%	1,9%

	Bayern				Gesamt	Alle Studierenden mit Beeinträchtigung
	Frauen	Männer	Univer- sitäten	Fachhoch- schulen		
Beginn des derzeitigen Studiengangs						
vor 2005	4,3%	4,0%	5,5%	1,7%	4,2%	7,2%
2005	4,9%	5,5%	6,8%	2,0%	5,2%	5,3%
2006	9,0%	9,1%	10,0%	7,0%	9,0%	7,6%
2007	10,1%	7,1%	8,0%	10,1%	8,7%	9,9%
2008	15,6%	16,2%	13,2%	21,3%	15,9%	17,6%
2009	20,1%	21,4%	20,0%	22,1%	20,7%	22,8%
2010	29,2%	28,2%	28,7%	28,7%	28,7%	25,1%
2011	6,8%	8,5%	7,8%	7,2%	7,6%	4,3%

Die Werte für Bayern basieren auf Angaben von 1724 Studierenden.
Quelle: best-Umfrage 2011.

4. Studienwahl und Hochschulzulassung

Tabelle 6: Einfluss der Beeinträchtigung auf die Studiengangentscheidung und Anteil der Studierenden, die ursprünglich ein anderes als ihr derzeitiges Studium studieren wollten (nur Studierende, deren Beeinträchtigung vor Beginn ihres derzeitigen Studiums aufgetreten ist)

	Bayern				Gesamt	Alle Studierenden mit Beeinträchtigung
	Frauen	Männer	Univer- sitäten	Fachhoch- schulen		
Einfluss der Beeinträchtigung auf Studienwahl						
(sehr/eher) stark	23,4%	20,2%	22,5%	20,7%	21,9%	25,1%
teils/teils	22,8%	21,9%	21,5%	24,4%	22,4%	21,9%
(sehr/eher) schwach	18,3%	18,6%	18,8%	17,8%	18,5%	20,1%
gar nicht	35,4%	39,3%	37,3%	37,1%	37,2%	32,9%
Nicht im Wunschstudiengang aus..						
..beeinträchtigungsbedingten Gründen	9,2%	10,3%	10,6%	7,9%	9,7%	9,2%
..Gründen abseits der Beeinträchtigung	33,7%	30,5%	33,1%	30,4%	32,2%	31,2%
Derzeitiger Studiengang war erste Wahl	57,1%	59,2%	56,3%	61,7%	58,0%	59,6%

Die Werte für Bayern basieren auf Angaben von 1343 Studierenden.
Quelle: best-Umfrage 2011.

Tabelle 7: Beeinträchtigungsbezogene Aspekte mit Auswirkungen auf die Studiengangentscheidung (nur Studierende, deren Beeinträchtigung vor Beginn ihres derzeitigen Studiums aufgetreten ist und die Wahl des derzeitigen Studiums beeinflusst hat)

	Bayern				Gesamt	Alle Studierenden mit Beeinträchtigung
	Frauen	Männer	Univer- sitäten	Fachhoch- schulen		
Empfehlungen von Berater/innen (z.B. meiner Schule/ Hochschule/ der Arbeitsagentur)						
nicht genannt	87,8%	90,2%	89,0%	88,6%	88,9%	89,1%
genannt	12,2%	9,8%	11,0%	11,4%	11,1%	10,9%
Empfehlung von meinem sozialen Umfeld (z.B. Familie, Bekannte)						
nicht genannt	64,6%	67,6%	66,0%	65,8%	66,0%	67,2%
genannt	35,4%	32,4%	34,0%	34,2%	34,0%	32,8%
Relativ gute Beschäftigungsaussichten mit meiner Beeinträchtigung (z.B. Arbeit im öffentlichen Dienst)						
nicht genannt	77,1%	74,0%	76,6%	73,8%	75,7%	75,6%
genannt	22,9%	26,0%	23,4%	26,2%	24,3%	24,4%
Gute Studierbarkeit des Studiengangs (gute Vereinbarkeit mit meiner Beeinträchtigung)						
nicht genannt	73,0%	76,3%	75,8%	71,6%	74,5%	76,0%
genannt	27,0%	23,7%	24,2%	28,4%	25,5%	24,0%

	Bayern					Alle Studierenden mit Beeinträchtigung
	Frauen	Männer	Universitäten	Fachhochschulen	Gesamt	
Gute Ausstattung/ Begleitangebote und/oder Barrierefreiheit der in Frage kommenden Hochschule(n)						
nicht genannt	94,6%	94,8%	95,6%	92,8%	94,7%	95,3%
genannt	5,4%	5,2%	4,4%	7,2%	5,3%	4,7%
Vorhandensein der notwendigen Unterstützung am Hochschulort (z.B. medizinische Versorgung, psychologische Betreuung)						
nicht genannt	91,3%	93,9%	92,2%	92,8%	92,4%	91,7%
genannt	8,7%	6,1%	7,8%	7,2%	7,6%	8,3%
Geringe Hürden bei der Zulassung (z.B. keine Zulassungsbeschränkung)						
nicht genannt	76,3%	68,1%	70,9%	76,4%	72,6%	73,3%
genannt	23,7%	31,9%	29,1%	23,6%	27,4%	26,7%
Andere Aspekte						
nicht genannt	96,5%	97,7%	97,4%	96,3%	97,0%	96,0%
genannt	3,5%	2,3%	2,6%	3,7%	3,0%	4,0%

Die Werte für Bayern basieren auf Angaben von 810 Studierenden.
Quelle: best-Umfrage 2011.

Tabelle 8: Beeinträchtigungsbezogene Aspekte, die dazu führten, dass Studierende nicht im Wunschstudiengang studieren (nur Studierende, die aufgrund ihrer Beeinträchtigung nicht im Wunschstudiengang studieren)

	Bayern					Alle Studierenden mit Beeinträchtigung
	Frauen	Männer	Universitäten	Fachhochschulen	Gesamt	
Fehlende Berücksichtigung der Beeinträchtigung im Zulassungsverfahren						
nicht genannt	88,6%	81,2%	83,5%	89,3%	85,0%	86,5%
genannt	11,4%	18,8%	16,5%	10,7%	15,0%	13,5%
Ich wusste nichts von der Möglichkeit, im Zulassungsverfahren Sonderanträge/ Nachteilsausgleiche beantragen zu können						
nicht genannt	81,8%	81,5%	84,1%	74,5%	81,6%	83,9%
genannt	18,2%	18,5%	15,9%	25,5%	18,4%	16,1%
Beeinträchtigungsbedingt schlechte Berufsaussichten nach Abschluss des ^Wunschstudiengangs^						
nicht genannt	78,2%	62,3%	66,9%	80,6%	70,5%	73,8%
genannt	21,8%	37,7%	33,1%	19,4%	29,5%	26,2%
Abraten durch externe Berater/innen (z.B. der Schule/ Hochschule/ Arbeitsagentur)						
nicht genannt	86,3%	83,9%	84,1%	88,0%	85,1%	85,5%
genannt	13,7%	16,1%	15,9%	12,0%	14,9%	14,5%
Abraten durch mein soziales Umfeld (z.B. Familie, Bekannte)						
nicht genannt	68,2%	80,0%	76,1%	67,8%	73,9%	72,7%
genannt	31,8%	20,0%	23,9%	32,2%	26,1%	27,3%
Eingeschränkte Studierbarkeit des Wunschstudiengangs						
nicht genannt	63,4%	58,9%	58,3%	69,5%	61,2%	58,5%
genannt	36,6%	41,1%	41,7%	30,5%	38,8%	41,5%

	Bayern				Gesamt	Alle Studierenden mit Beeinträchtigung
	Frauen	Männer	Univer- sitäten	Fachhoch- schulen		
Ungenügende Ausstattung/ Begleitangebote und/ oder mangelnde Barrierefreiheit der in Frage kommenden Hochschule(n)						
nicht genannt	97,5%	97,4%	97,8%	96,6%	97,5%	96,7%
genannt	2,5%	2,6%	2,2%	3,4%	2,5%	3,3%
Fehlen der notwendigen Unterstützung am Hochschulort (z.B. medizinische Versorgung/ psychologische Betreuung/ barrieref						
nicht genannt	82,2%	81,0%	86,7%	67,3%	81,6%	84,9%
genannt	17,8%	19,0%	13,3%	32,7%	18,4%	15,1%
Andere Gründe						
nicht genannt	61,8%	74,3%	72,6%	54,7%	67,9%	63,9%
genannt	38,2%	25,7%	27,4%	45,3%	32,1%	36,1%

Die Werte für Bayern basieren auf Angaben von 125 Studierenden.
Quelle: best-Umfrage 2011.

Tabelle 9: Sonderanträge im Zulassungsverfahren (nur Studierende, deren Beeinträchtigung vor Beginn ihres derzeitigen Studiums aufgetreten ist)

	Bayern				Gesamt	Alle Studierenden mit Beeinträchtigung
	Frauen	Männer	Univer- sitäten	Fachhoch- schulen		
Härtefallantrag						
nicht genannt	95,8%	95,3%	95,3%	96,0%	95,5%	94,2%
genannt	4,2%	4,7%	4,7%	4,0%	4,5%	5,8%
Antrag auf "Verbesserung" der Wartezeit						
nicht genannt	99,5%	99,4%	99,3%	99,8%	99,4%	99,1%
genannt	0,5%	0,6%	0,7%	0,2%	0,6%	0,9%
Antrag auf "Verbesserung" der Durchschnittsnote						
nicht genannt	99,5%	98,8%	99,1%	99,5%	99,2%	99,0%
genannt	0,5%	1,2%	0,9%	0,5%	0,8%	1,0%
Anderen Antrag						
nicht genannt	99,8%	99,4%	99,5%	99,8%	99,6%	99,8%
genannt	0,2%	0,6%	0,5%	0,2%	0,4%	0,2%
Keinen Antrag						
nicht genannt	4,8%	6,1%	5,7%	4,8%	5,4%	6,8%
genannt	95,2%	93,9%	94,3%	95,2%	94,6%	93,2%

Die Werte für Bayern basieren auf Angaben von 1337 Studierenden.
Quelle: best-Umfrage 2011.

Tabelle 10: Schwierigkeiten bei der Antragstellung (nur Studierende, deren Beeinträchtigung vor Studienbeginn aufgetreten ist und die im Zulassungsverfahren Sonderanträge gestellt haben)

	Bayern				Gesamt	Alle Studierenden mit Beeinträchtigung
	Frauen	Männer	Univer- sitäten	Fachhoch- schulen		
Ja , bei der Erbringung der Nachweise (z.B. bei der Beschaffung von Schulgutachten, eines aussagekräftigen ärztlichen						
nicht genannt	86,8%	n.a.	73,2%	n.a.	77,4%	81,5%
genannt	13,2%	n.a.	26,8%	n.a.	22,6%	18,5%
Ja, wegen unklarer bzw. intransparenter Kriterien/ Voraussetzungen						
nicht genannt	76,0%	n.a.	58,7%	n.a.	66,1%	77,8%
genannt	24,0%	n.a.	41,3%	n.a.	33,9%	22,2%
Ja, wegen ungenügender Information						
nicht genannt	80,8%	n.a.	87,2%	n.a.	89,1%	81,9%
genannt	19,2%	n.a.	12,8%	n.a.	10,9%	18,1%
Ja, wegen ungenügender Beratung						
nicht genannt	86,2%	n.a.	74,4%	n.a.	79,7%	83,4%
genannt	13,8%	n.a.	25,6%	n.a.	20,3%	16,6%
Nein						
nicht genannt	36,9%	n.a.	56,8%	n.a.	47,8%	40,3%
genannt	63,1%	n.a.	43,2%	n.a.	52,2%	59,7%

Die Werte für Bayern basieren auf Angaben von 59 Studierenden.
Quelle: best-Umfrage 2011.

Tabelle 11: Im Zulassungsverfahren eingereichte Nachweise (nur Studierende, deren Beeinträchtigung vor Studienbeginn aufgetreten ist und die im Zulassungsverfahren Sonderanträge gestellt haben)

	Bayern				Gesamt	Alle Studierenden mit Beeinträchtigung
	Frauen	Männer	Univer- sitäten	Fachhoch- schulen		
Fachärztliches Gutachten						
nicht genannt	23,4%	n.a.	21,8%	30,6%	24,4%	29,2%
genannt	76,6%	n.a.	78,2%	69,4%	75,6%	70,8%
Amtsärztliches Gutachten						
nicht genannt	97,1%	n.a.	98,9%	94,6%	97,7%	92,1%
genannt	2,9%	n.a.	1,1%	5,4%	2,3%	7,9%
Psychologisches Gutachten						
nicht genannt	76,2%	n.a.	77,0%	93,4%	81,8%	86,1%
genannt	23,8%	n.a.	23,0%	6,6%	18,2%	13,9%
Schwerbehindertenausweis						
nicht genannt	24,5%	n.a.	38,0%	30,1%	35,7%	47,8%
genannt	75,5%	n.a.	62,0%	69,9%	64,3%	52,2%
Stellungnahme der/des Behindertenbeauftragten						
nicht genannt	90,3%	n.a.	94,2%	97,9%	95,3%	94,0%
genannt	9,7%	n.a.	5,8%	2,1%	4,7%	6,0%

	Bayern				Gesamt	Alle Studierenden mit Beeinträchtigung
	Frauen	Männer	Univer- sitäten	Fachhoch- schulen		
Andere Stellungnahme von Seiten der Hochschule (z.B. Vertrauensdozent/in, Fachvertreter/in)						
nicht genannt	100%	n.a.	100%	100%	100%	97,8%
genannt	0,0%	n.a.	0,0%	0,0%	0,0%	2,2%
Schulgutachten						
nicht genannt	93,8%	n.a.	89,7%	94,6%	91,1%	87,4%
genannt	6,2%	n.a.	10,3%	5,4%	8,9%	12,6%
Persönliche Stellungnahme						
nicht genannt	63,6%	n.a.	52,6%	64,0%	55,9%	57,0%
genannt	36,4%	n.a.	47,4%	36,0%	44,1%	43,0%
Andere Nachweise						
nicht genannt	98,4%	n.a.	98,9%	100%	99,2%	93,7%
genannt	1,6%	n.a.	1,1%	0,0%	0,8%	6,3%
Ich erinnere mich nicht, weiß nicht mehr.						
nicht genannt	100%	n.a.	100%	96,5%	99,0%	96,3%
genannt	0,0%	n.a.	0,0%	3,5%	1,0%	3,7%
Keine						
nicht genannt	95,2%	n.a.	97,6%	97,9%	97,7%	96,4%
genannt	4,8%	n.a.	2,4%	2,1%	2,3%	3,6%

Die Werte für Bayern basieren auf Angaben von 64 Studierenden.
Quelle: best-Umfrage 2011.

5. Information und Beratung

Tabelle 12: Kenntnis und Nutzung von beeinträchtigungsspezifischen Informations- und Beratungsangeboten

	Bayern				Gesamt	Alle Studierenden mit Beeinträchtigung
	Frauen	Männer	Univer- sitäten	Fachhoch- schulen		
Behindertenbeauftragte/ Behindertenberatung der Hochschule						
Habe ich genutzt	6,6%	5,4%	6,7%	4,6%	6,0%	5,8%
Kenne ich, aber nicht genutzt	45,0%	28,6%	38,9%	34,4%	37,3%	39,2%
Kenne ich nicht/ sind nicht vorhanden	48,4%	66,0%	54,4%	61,0%	56,6%	55,0%
Beeinträchtigungsspezifische Beratung der Studentenwerke (z.B. Sozial- oder Behindertenberatung)						
Habe ich genutzt	3,2%	1,4%	2,7%	1,7%	2,4%	3,5%
Kenne ich, aber nicht genutzt	41,1%	27,7%	37,6%	29,6%	34,9%	36,1%
Kenne ich nicht/ sind nicht vorhanden	55,6%	70,8%	59,6%	68,8%	62,7%	60,5%
Psychologische Beratungsstelle der Studentenwerke oder der Hochschule						
Habe ich genutzt	14,8%	9,9%	15,2%	7,1%	12,5%	15,2%
Kenne ich, aber nicht genutzt	58,9%	45,6%	56,3%	45,7%	52,7%	51,9%
Kenne ich nicht/ sind nicht vorhanden	26,3%	44,5%	28,5%	47,2%	34,8%	32,9%
Beeinträchtigungsspezifische Beratung des AStA/ StuRa/ UStA etc.						
Habe ich genutzt	0,4%	0,1%	0,1%	0,5%	0,2%	2,2%
Kenne ich, aber nicht genutzt	16,3%	15,1%	14,9%	17,3%	15,7%	32,0%
Kenne ich nicht/ sind nicht vorhanden	83,3%	84,8%	85,0%	82,2%	84,0%	65,8%
Studentische Behindertenselbsthilfe (BHSA, DVBS, BAG Behinderung und Studium usw.)						
Habe ich genutzt	0,3%	0,2%	0,3%	0,3%	0,3%	0,8%
Kenne ich, aber nicht genutzt	17,4%	10,8%	14,8%	13,4%	14,3%	18,4%
Kenne ich nicht/ sind nicht vorhanden	82,2%	89,0%	85,0%	86,3%	85,4%	80,7%
Irgendeines der angeführten Beratungs- oder Informationsangebote bekannt						
Mind. ein Angebot bekannt	83,5%	67,7%	80,3%	67,7%	76,1%	79,5%
Kein Angebot bekannt	16,5%	32,3%	19,7%	32,3%	23,9%	20,5%
Irgendeines der angeführten Beratungs- oder Informationsangebote genutzt						
nicht genutzt	75,7%	82,3%	75,7%	85,1%	78,8%	75,6%
genutzt	24,3%	17,7%	24,3%	14,9%	21,2%	24,4%

Die Werte für Bayern basieren auf Angaben von 1614 Studierenden.
Quelle: best-Umfrage 2011.

Tabelle 13: Themenfelder der Beratung (nur Studierende, die mindestens ein spezifisches Informations- oder Beratungsangebot genutzt haben)

	Bayern					Alle Studierenden mit Beeinträchtigung
	Frauen	Männer	Univer- sitäten	Fachhoch- schulen	Gesamt	
Erstorientierung/ Studienfachwahl						
nicht genannt	87,0%	79,3%	82,1%	88,6%	83,7%	85,8%
genannt	13,0%	20,7%	17,9%	11,4%	16,3%	14,2%
Bewerbungs-/ Zulassungsverfahren						
nicht genannt	79,3%	82,5%	80,9%	80,1%	80,7%	82,8%
genannt	20,7%	17,5%	19,1%	19,9%	19,3%	17,2%
Umgang mit der eigenen Beeinträchtigung im Studium						
nicht genannt	49,2%	49,4%	49,6%	48,3%	49,2%	47,3%
genannt	50,8%	50,6%	50,4%	51,7%	50,8%	52,7%
Umgang mit Lehrpersonal und Angehörigen der Prüfungsämter						
nicht genannt	79,8%	90,3%	85,3%	81,2%	84,3%	81,2%
genannt	20,2%	9,7%	14,7%	18,8%	15,7%	18,8%
Studienorganisation/ Studienganggestaltung						
nicht genannt	67,9%	64,1%	66,6%	65,0%	66,2%	62,4%
genannt	32,1%	35,9%	33,4%	35,0%	33,8%	37,6%
Sonderregelungen/ Nachteilsausgleiche im Studium/ bei Prüfungen						
nicht genannt	69,5%	63,8%	68,3%	63,2%	67,0%	67,7%
genannt	30,5%	36,2%	31,7%	36,8%	33,0%	32,3%
Angebot an anderen Beratungs-/ Anlaufstellen für beeinträchtigungsbezogene Angelegenheiten						
nicht genannt	84,8%	85,6%	84,2%	88,3%	85,2%	84,5%
genannt	15,2%	14,4%	15,8%	11,7%	14,8%	15,5%
Umgang mit längeren beeinträchtigungsbedingten Unterbrechungen (z.B. nach Klinikaufhalten)						
nicht genannt	81,7%	76,8%	77,0%	87,7%	79,6%	82,3%
genannt	18,3%	23,2%	23,0%	12,3%	20,4%	17,7%
Nutzung von technischen Hilfsmitteln/ Studienassistentz/ Arbeitstechniken etc.						
nicht genannt	94,2%	95,7%	94,7%	95,3%	94,8%	90,4%
genannt	5,8%	4,3%	5,3%	4,7%	5,2%	9,6%
Studienfinanzierung/ Finanzierung beeinträchtigungsbedingter Mehrbedarfe						
nicht genannt	80,7%	85,6%	83,7%	80,2%	82,8%	79,3%
genannt	19,3%	14,4%	16,3%	19,8%	17,2%	20,7%
Auslandsstudium/-praktikum						
nicht genannt	97,3%	88,6%	92,8%	95,7%	93,5%	95,1%
genannt	2,7%	11,4%	7,2%	4,3%	6,5%	4,9%
Übergang zum Master- bzw. Promotionsstudium/ Berufseinstieg						
nicht genannt	97,2%	95,1%	95,7%	98,2%	96,3%	95,9%
genannt	2,8%	4,9%	4,3%	1,8%	3,7%	4,1%
Durchsetzung von Ansprüchen/ Rechtsberatung						
nicht genannt	95,6%	87,3%	90,1%	98,2%	92,0%	91,8%
genannt	4,4%	12,7%	9,9%	1,8%	8,0%	8,2%
Andere Themenfelder						
nicht genannt	93,9%	98,9%	96,6%	94,2%	96,0%	94,9%
genannt	6,1%	1,1%	3,4%	5,8%	4,0%	5,1%

Die Werte für Bayern basieren auf Angaben von 260 Studierenden.
Quelle: best-Umfrage 2011.

Tabelle 14: Gründe für die fehlende Inanspruchnahme von Beratungsangeboten
(nur Studierende, die kein spezifisches Informations- oder Beratungsangebot genutzt haben)

	Bayern				Gesamt	Alle Studierenden mit Beeinträchtigung
	Frauen	Männer	Univer- sitäten	Fachhoch- schulen		
Ich hatte/ habe keinen Bedarf an beeinträchtigungsspezifischer Beratung.						
nicht genannt	65,6%	64,0%	65,9%	62,8%	65,0%	63,7%
genannt	34,4%	36,0%	34,1%	37,2%	35,0%	36,3%
Ich gehöre nicht zur Zielgruppe der Beratungsangebote.						
nicht genannt	79,3%	78,3%	78,5%	79,9%	78,9%	79,9%
genannt	20,7%	21,7%	21,5%	20,1%	21,1%	20,1%
Ich wusste damals nicht, dass ich zur Zielgruppe gehöre.						
nicht genannt	84,0%	86,3%	83,7%	87,6%	85,0%	82,4%
genannt	16,0%	13,7%	16,3%	12,4%	15,0%	17,6%
Ich fühlte/ fühle mich von diesen Beratungsangeboten nicht angesprochen.						
nicht genannt	66,6%	60,5%	63,5%	65,3%	64,1%	63,7%
genannt	33,4%	39,5%	36,5%	34,7%	35,9%	36,3%
Ich wollte/ will meine Beeinträchtigung nicht preisgeben.						
nicht genannt	54,4%	55,2%	55,9%	52,1%	54,7%	55,5%
genannt	45,6%	44,8%	44,1%	47,9%	45,3%	44,5%
Die Informationsbeschaffung/ Beratung war/ ist mit zu viel Aufwand verbunden.						
nicht genannt	85,0%	81,3%	82,3%	86,0%	83,4%	83,7%
genannt	15,0%	18,7%	17,7%	14,0%	16,6%	16,3%
Andere Gründe						
nicht genannt	91,6%	91,3%	92,3%	89,6%	91,4%	88,5%
genannt	8,4%	8,7%	7,7%	10,4%	8,6%	11,5%

Die Werte für Bayern basieren auf Angaben von 900 Studierenden.
Quelle: best-Umfrage 2011.

6. Barrierefreie Hochschule

Tabelle 15: Zugänglichkeit, bauliche Gestaltung und Ausstattung von Hochschul- oder Studentenwerksgebäuden: Bedarf und Bedarfsdeckung

	Bayern				Gesamt	Alle Studierenden mit Beeinträchtigung
	Frauen	Männer	Universitäten	Fachhochschulen		
Keine spezifischen Anforderungen an Bau und Ausstattung						
nicht genannt	42,1%	39,6%	40,3%	42,1%	40,9%	42,6%
genannt	57,9%	60,4%	59,7%	57,9%	59,1%	57,4%
Zugang zu Gebäuden (z.B. Rampen)						
Ausreichend	0,9%	0,5%	0,5%	1,2%	0,7%	0,9%
Teilweise	1,3%	1,3%	1,4%	1,0%	1,3%	1,3%
Nicht ausreichend	1,0%	0,4%	0,8%	0,5%	0,7%	0,8%
Kein Bedarf	96,9%	97,9%	97,3%	97,4%	97,3%	97,0%
Bauliche Grundausstattung (z.B. barrierefreie Aufzüge, Türen, WCs)						
Ausreichend	1,2%	1,4%	0,6%	2,6%	1,3%	1,5%
Teilweise	2,9%	1,9%	2,4%	2,5%	2,4%	2,4%
Nicht ausreichend	0,5%	1,2%	1,2%	0,1%	0,8%	1,3%
Kein Bedarf	95,4%	95,5%	95,8%	94,7%	95,4%	94,7%
Spezielle technische Ausstattung von Arbeitsplätzen, z.B. in Laboren, Bibliothek, Rechenzentren (z.B. PC-Pool, unterfahrbare Tische)						
Ausreichend	0,6%	0,3%	0,4%	0,7%	0,5%	0,6%
Teilweise	1,3%	1,9%	1,7%	1,4%	1,6%	1,7%
Nicht ausreichend	0,6%	0,6%	0,6%	0,6%	0,6%	1,3%
Kein Bedarf	97,4%	97,1%	97,3%	97,2%	97,3%	96,4%
Sichtverhältnisse/ Beleuchtung/ Belichtung in Lehrveranstaltungen						
Ausreichend	1,4%	1,2%	1,5%	0,9%	1,3%	1,5%
Teilweise	7,1%	7,2%	6,3%	8,8%	7,1%	6,7%
Nicht ausreichend	1,3%	1,9%	1,3%	2,1%	1,6%	2,1%
Kein Bedarf	90,3%	89,7%	90,9%	88,2%	90,0%	89,6%
Hörverhältnisse/ Akustik in Lehrveranstaltungen (z.B. Induktionsschleifen)						
Ausreichend	0,7%	0,6%	0,8%	0,4%	0,7%	0,5%
Teilweise	3,9%	5,4%	4,0%	5,7%	4,6%	4,3%
Nicht ausreichend	1,9%	3,3%	2,8%	2,1%	2,6%	2,9%
Kein Bedarf	93,5%	90,7%	92,4%	91,8%	92,2%	92,3%
Belüftungsbedingungen in Lehrveranstaltungen						
Ausreichend	0,5%	0,5%	0,4%	0,7%	0,5%	0,7%
Teilweise	7,6%	8,2%	7,5%	8,5%	7,9%	8,1%
Nicht ausreichend	7,1%	8,1%	8,2%	6,4%	7,6%	8,0%
Kein Bedarf	84,9%	83,1%	83,9%	84,4%	84,1%	83,2%
Zusätzliche Ruhe-/Rückzugsräume						
Ausreichend	1,0%	0,5%	0,9%	0,6%	0,8%	0,4%
Teilweise	4,8%	7,2%	5,6%	6,6%	5,9%	5,5%
Nicht ausreichend	21,3%	15,9%	19,7%	17,0%	18,8%	20,4%
Kein Bedarf	72,8%	76,4%	73,8%	75,8%	74,5%	73,6%

	Bayern				Gesamt	Alle Studierenden mit Beeinträchtigung
	Frauen	Männer	Univer- sitäten	Fachhoch- schulen		
Barrierefreie Gestaltung von Außenräumen						
Ausreichend	0,1%	0,2%	0,1%	0,3%	0,2%	0,4%
Teilweise	1,1%	1,2%	1,3%	0,9%	1,1%	1,1%
Nicht ausreichend	0,6%	0,7%	0,6%	0,7%	0,7%	0,8%
Kein Bedarf	98,2%	97,9%	98,0%	98,1%	98,0%	97,7%
Orientierungshilfen/ Leitsysteme/ Wegbeschreibungen						
Ausreichend	0,5%	0,3%	0,5%	0,3%	0,4%	0,5%
Teilweise	2,9%	2,5%	3,6%	1,0%	2,7%	2,7%
Nicht ausreichend	2,9%	1,6%	2,9%	1,2%	2,3%	2,1%
Kein Bedarf	93,7%	95,5%	93,1%	97,4%	94,5%	94,7%
Anschluss an barrierefreien Nahverkehr						
Ausreichend	0,8%	0,3%	0,4%	0,8%	0,5%	0,8%
Teilweise	0,7%	0,6%	0,6%	0,6%	0,6%	1,1%
Nicht ausreichend	1,2%	1,0%	0,9%	1,4%	1,1%	1,3%
Kein Bedarf	97,4%	98,1%	98,0%	97,2%	97,8%	96,8%
Behinderten-Parkplätze (z.B. Anzahl, Standorte)						
Ausreichend	0,7%	0,1%	0,2%	0,8%	0,4%	0,5%
Teilweise	0,7%	0,3%	0,5%	0,6%	0,5%	0,8%
Nicht ausreichend	1,4%	1,7%	1,6%	1,4%	1,5%	1,0%
Kein Bedarf	97,2%	97,9%	97,7%	97,3%	97,5%	97,7%
Sonstige genannte Anforderung an Bau und Ausstattung						
Ausreichend	0,1%	0,3%	0,1%	0,5%	0,2%	0,1%
Teilweise	0,9%	0,5%	0,8%	0,5%	0,7%	0,8%
Nicht ausreichend	2,5%	1,6%	1,8%	2,6%	2,1%	2,1%
Kein Bedarf	96,5%	97,7%	97,4%	96,4%	97,1%	97,0%

Die Werte für Bayern basieren auf Angaben von 1759 Studierenden.
Quelle: best-Umfrage 2011.

Tabelle 16: Spezifische Begleitangebote/ Berücksichtigung beeinträchtigungsbedingter Belange bei allgemeinen Angeboten: Bedarf und Bedarfsdeckung

	Bayern				Gesamt	Alle Studierenden mit Beeinträchtigung
	Frauen	Männer	Univer- sitäten	Fachhoch- schulen		
Kein beeinträchtigungsbedingter Bedarf an Begleitangeboten/ Dienstleistungen						
nicht genannt	51,5%	39,7%	47,7%	42,6%	46,0%	48,8%
genannt	48,5%	60,3%	52,3%	57,4%	54,0%	51,2%
Studienassistenz (z.B. Mitschreibkräfte, Vorleser/innen, Tutor/innen)						
Ausreichend	0,5%	0,7%	0,5%	0,8%	0,6%	1,0%
Teilweise	2,2%	3,5%	1,9%	4,6%	2,8%	3,5%
Nicht ausreichend	4,9%	2,9%	3,9%	4,1%	4,0%	4,6%
Kein Bedarf	92,3%	92,9%	93,7%	90,5%	92,6%	90,9%

	Bayern				Gesamt	Alle Studierenden mit Beeinträchtigung
	Frauen	Männer	Univer- sitäten	Fachhoch- schulen		
Kommunikationsassistenten (z.B. Gebärdensprachdolmetscher/innen)						
Ausreichend	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,1%
Teilweise	0,2%	0,1%	0,1%	0,2%	0,1%	0,1%
Nicht ausreichend	0,2%	0,1%	0,0%	0,3%	0,1%	0,3%
Kein Bedarf	99,7%	99,8%	99,9%	99,5%	99,7%	99,5%
Barrierefreie Informationen/ Formulare/ Verwaltungsverfahren im Internet						
Ausreichend	0,6%	0,2%	0,4%	0,4%	0,4%	0,4%
Teilweise	2,0%	1,9%	1,6%	2,7%	2,0%	2,3%
Nicht ausreichend	1,6%	1,1%	1,5%	1,0%	1,4%	1,6%
Kein Bedarf	95,8%	96,9%	96,5%	95,9%	96,3%	95,7%
Textumsetzungsdienste						
Ausreichend	0,0%	0,1%	0,0%	0,1%	0,0%	0,2%
Teilweise	0,2%	0,0%	0,1%	0,2%	0,1%	0,4%
Nicht ausreichend	0,8%	0,7%	0,5%	1,3%	0,8%	1,1%
Kein Bedarf	98,9%	99,2%	99,4%	98,4%	99,1%	98,4%
Sonderregelungen bei der Bibliotheksnutzung (z.B. Ausleihzeiten)						
Ausreichend	0,2%	0,2%	0,1%	0,4%	0,2%	0,6%
Teilweise	1,2%	1,6%	1,3%	1,7%	1,4%	1,7%
Nicht ausreichend	2,8%	2,4%	2,8%	2,2%	2,6%	3,3%
Kein Bedarf	95,8%	95,8%	95,8%	95,8%	95,8%	94,4%
Besonderes Ernährungsangebot / Kennzeichnung von Inhaltsstoffen in Mensa und Cafeterien						
Ausreichend	0,2%	0,2%	0,3%	0,0%	0,2%	0,8%
Teilweise	6,3%	3,6%	5,4%	4,4%	5,0%	4,9%
Nicht ausreichend	14,8%	8,2%	12,4%	10,4%	11,7%	10,1%
Kein Bedarf	78,6%	88,0%	81,9%	85,2%	83,0%	84,1%
Angebote der psychologischen Beratungsstelle						
Ausreichend	4,7%	2,0%	4,1%	2,1%	3,4%	4,0%
Teilweise	17,0%	10,0%	15,6%	9,9%	13,7%	15,0%
Nicht ausreichend	12,3%	12,1%	12,9%	10,8%	12,2%	13,5%
Kein Bedarf	66,1%	75,9%	67,4%	77,2%	70,7%	67,6%
Sonstiger genannter Bedarf an Begleitangeboten/ Dienstleistungen						
Ausreichend	0,2%	0,0%	0,2%	0,0%	0,1%	0,3%
Teilweise	0,7%	0,5%	0,7%	0,5%	0,6%	0,5%
Nicht ausreichend	1,6%	1,1%	1,0%	2,1%	1,4%	1,9%
Kein Bedarf	97,4%	98,4%	98,1%	97,4%	97,9%	97,4%

Die Werte für Bayern basieren auf Angaben von 1759 Studierenden.
Quelle: best-Umfrage 2011.

7. Studiendurchführung, Prüfungs- und Lehrsituationen

Tabelle 17: Beeinträchtigungsbedingte Schwierigkeiten bei Studiendurchführung, Prüfungs- und Lehrsituationen

	Bayern					Alle Studierenden mit Beeinträchtigung
	Frauen	Männer	Univer- sitäten	Fachhoch- schulen	Gesamt	
Schwierigkeiten bei der Studiendurchführung, in Prüfungs- oder Lehrsituationen						
nicht genannt	10,5%	17,2%	12,9%	15,1%	13,6%	11,6%
genannt	89,5%	82,8%	87,1%	84,9%	86,4%	88,4%

Die Werte für Bayern basieren auf Angaben von 1759 Studierenden.
Quelle: best-Umfrage 2011.

Tabelle 18: Beeinträchtigungsbedingte Schwierigkeiten mit zeitlichen Vorgaben des Studiengangs und bei einzelnen Aspekten in diesem Bereich

	Bayern					Alle Studierenden mit Beeinträchtigung
	Frauen	Männer	Univer- sitäten	Fachhoch- schulen	Gesamt	
Bereich: Zeitliche Vorgaben des Studiengangs						
nicht genannt	31,1%	36,4%	35,0%	30,8%	33,6%	30,0%
genannt	68,9%	63,6%	65,0%	69,2%	66,4%	70,0%
Vorgegebenes Leistungspensum pro Semester						
nicht genannt	51,7%	53,6%	53,5%	50,7%	52,6%	47,6%
genannt	48,3%	46,4%	46,5%	49,3%	47,4%	52,4%
Hohe Prüfungsdichte						
nicht genannt	54,2%	57,3%	60,3%	46,4%	55,6%	56,1%
genannt	45,8%	42,7%	39,7%	53,6%	44,4%	43,9%
Wiederholung/ Verschiebung von Leistungsnachweisen/ Prüfungen						
nicht genannt	68,0%	64,2%	67,1%	64,5%	66,2%	62,7%
genannt	32,0%	35,8%	32,9%	35,5%	33,8%	37,3%

Die Werte für Bayern basieren auf Angaben von 1759 Studierenden.
Quelle: best-Umfrage 2011.

Tabelle 19: Beeinträchtigungsbedingte Schwierigkeiten in Lehr- und Prüfungssituationen und bei einzelnen Aspekten in diesem Bereich

	Bayern					Alle Studierenden mit Beeinträchtigung
	Frauen	Männer	Univer- sitäten	Fachhoch- schulen	Gesamt	
Bereich: Lehr- und Prüfungssituationen						
nicht genannt	39,1%	42,6%	40,9%	40,5%	40,8%	37,2%
genannt	60,9%	57,4%	59,1%	59,5%	59,2%	62,8%
Zeitliche Vorgaben in Prüfungssituationen/ Abgabefristen						
nicht genannt	61,7%	66,0%	63,6%	63,9%	63,7%	59,3%
genannt	38,3%	34,0%	36,4%	36,1%	36,3%	40,7%

	Bayern					Alle Studierenden mit Beeinträchtigung
	Frauen	Männer	Univer- sitäten	Fachhoch- schulen	Gesamt	
Gestaltung/ Bedingungen bei der Erbringung von Leistungsnachweisen/ Prüfungen						
nicht genannt	75,9%	74,4%	74,2%	77,2%	75,2%	73,3%
genannt	24,1%	25,6%	25,8%	22,8%	24,8%	26,7%
Gestaltung von Lehrveranstaltungen (z.B. Präsentationen, Gruppenarbeiten)						
nicht genannt	77,6%	77,2%	78,3%	75,7%	77,4%	76,0%
genannt	22,4%	22,8%	21,7%	24,3%	22,6%	24,0%
Länge von Unterrichtseinheiten/ fehlende Pausen						
nicht genannt	81,8%	85,9%	83,7%	83,7%	83,7%	83,6%
genannt	18,2%	14,1%	16,3%	16,3%	16,3%	16,4%
Bereitstellung von aufbereiteten Lehr- und Lernmaterialien (z.B. Großdruck, Videoaufzeichnung, Transkript)						
nicht genannt	96,8%	94,3%	96,5%	94,0%	95,6%	94,5%
genannt	3,2%	5,7%	3,5%	6,0%	4,4%	5,5%

Die Werte für Bayern basieren auf Angaben von 1759 Studierenden.
Quelle: best-Umfrage 2011.

Tabelle 20: Beeinträchtigungsbedingte Schwierigkeiten mit organisatorischen Vorgaben des Studiengangs und bei einzelnen Aspekten in diesem Bereich

	Bayern					Alle Studierenden mit Beeinträchtigung
	Frauen	Männer	Univer- sitäten	Fachhoch- schulen	Gesamt	
Bereich: Organisatorische Vorgaben des Studiengangs						
nicht genannt	38,3%	49,9%	41,5%	48,1%	43,7%	38,8%
genannt	61,7%	50,1%	58,5%	51,9%	56,3%	61,2%
Anwesenheitspflichten						
nicht genannt	47,8%	63,3%	52,1%	60,9%	55,0%	51,6%
genannt	52,2%	36,7%	47,9%	39,1%	45,0%	48,4%
Starre Reihenfolge von Studienabschnitten						
nicht genannt	81,5%	79,0%	80,1%	81,0%	80,4%	75,8%
genannt	18,5%	21,0%	19,9%	19,0%	19,6%	24,2%
Wiedereinstieg ins Studium nach längeren Pausen (z.B. Klinikaufenthalten)						
nicht genannt	85,8%	86,7%	86,8%	85,2%	86,3%	83,6%
genannt	14,2%	13,3%	13,2%	14,8%	13,7%	16,4%
Teilnahmebeschränkungen in Lehrveranstaltungen						
nicht genannt	93,2%	94,8%	94,4%	93,0%	93,9%	90,3%
genannt	6,8%	5,2%	5,6%	7,0%	6,1%	9,7%

Die Werte für Bayern basieren auf Angaben von 1759 Studierenden.
Quelle: best-Umfrage 2011.

Tabelle 21: Beeinträchtigungsbedingte Schwierigkeiten bei Praktika und Exkursionen und bei einzelnen Aspekten in diesem Bereich

	Bayern				Gesamt	Alle Studierenden mit Beeinträchtigung
	Frauen	Männer	Univer- sitäten	Fachhoch- schulen		
Bereich: Praktika und Exkursionen						
nicht genannt	83,7%	84,7%	84,2%	84,1%	84,2%	82,6%
genannt	16,3%	15,3%	15,8%	15,9%	15,8%	17,4%
Rahmenbedingungen von Berufspraktika						
nicht genannt	90,0%	92,1%	91,4%	90,0%	91,0%	89,4%
genannt	10,0%	7,9%	8,6%	10,0%	9,0%	10,6%
Laborpraktika						
nicht genannt	95,9%	92,9%	94,5%	94,5%	94,5%	94,5%
genannt	4,1%	7,1%	5,5%	5,5%	5,5%	5,5%
Rahmenbedingungen von studienbezogenen Auslandsaufenthalten/Exkursionen						
nicht genannt	95,7%	96,4%	95,8%	96,5%	96,0%	95,3%
genannt	4,3%	3,6%	4,2%	3,5%	4,0%	4,7%

Die Werte für Bayern basieren auf Angaben von 1759 Studierenden.
Quelle: best-Umfrage 2011.

8. Nachteilsausgleiche im Studium

Tabelle 22: Beantragung von Nachteilsausgleichen (nur Studierende mit beeinträchtigungsbedingten Schwierigkeiten bei Studiendurchführung, Prüfungs- und Lehrsituationen)

	Bayern				Gesamt	Alle Studierenden mit Beeinträchtigung
	Frauen	Männer	Univer- sitäten	Fachhoch- schulen		
Jemals Antrag auf Nachteilsausgleich gestellt						
Ja	29,0%	25,0%	27,6%	26,3%	27,2%	30,2%
Nein	71,0%	75,0%	72,4%	73,7%	72,8%	69,8%

Die Werte für Bayern basieren auf Angaben von 1517 Studierenden.
Quelle: best-Umfrage 2011.

Tabelle 23: Beantragung von Nachteilsausgleichen bei Schwierigkeiten mit zeitlichen Vorgaben des Studiengangs und bei einzelnen Aspekten in diesem Bereich (nur Studierende mit beeinträchtigungsbedingten Schwierigkeiten im jeweiligen Bereich)

	Bayern				Gesamt	Alle Studierenden mit Beeinträchtigung
	Frauen	Männer	Univer- sitäten	Fachhoch- schulen		
Antrag im Bereich zeitlicher Vorgaben des Studiengangs gestellt						
Ja	17,5%	15,7%	16,4%	17,3%	16,7%	18,4%
Nein	59,3%	60,9%	58,2%	63,9%	60,1%	60,6%
Keine Schwierigkeiten in diesem Bereich	23,1%	23,4%	25,5%	18,7%	23,2%	21,1%
Antrag gestellt: Leistungssumme						
Ja	5,5%	5,8%	5,3%	6,3%	5,6%	6,3%
Nein	48,2%	50,1%	47,9%	51,5%	49,1%	52,4%
Keine Schwierigkeiten	46,2%	44,1%	46,8%	42,2%	45,3%	41,3%
Antrag gestellt: Prüfungsdichte						
Ja	4,5%	5,0%	4,2%	5,8%	4,7%	5,2%
Nein	46,3%	45,8%	40,8%	56,8%	46,1%	44,0%
Keine Schwierigkeiten	49,3%	49,1%	55,0%	37,4%	49,2%	50,8%
Antrag gestellt: Wiederholung/Verschiebung Prüfung						
Ja	12,2%	11,9%	12,3%	11,6%	12,0%	13,8%
Nein	23,4%	30,8%	25,3%	29,5%	26,7%	27,9%
Keine Schwierigkeiten	64,5%	57,3%	62,4%	58,9%	61,3%	58,3%

Die Werte für Bayern basieren auf Angaben von 1508 Studierenden.
Quelle: best-Umfrage 2011.

Tabelle 24: Beantragung von Nachteilsausgleichen bei Schwierigkeiten in Lehr- und Prüfungssituationen und bei einzelnen Aspekten in diesem Bereich (nur Studierende mit beeinträchtigungsbedingten Schwierigkeiten im jeweiligen Bereich)

	Bayern				Gesamt	Alle Studierenden mit Beeinträchtigung
	Frauen	Männer	Univer- sitäten	Fachhoch- schulen		
Antrag im Bereich Lehr- und Prüfungssituationen des Studiengangs gestellt						
Ja	15,3%	14,0%	14,8%	14,6%	14,7%	16,9%
Nein	52,3%	54,9%	52,7%	55,1%	53,5%	53,7%
Keine Schwierigkeiten in diesem Bereich	32,4%	31,1%	32,5%	30,3%	31,8%	29,4%
Antrag gestellt: Zeit in Prüfung/Abgabefristen						
Ja	12,3%	8,3%	10,6%	10,3%	10,5%	11,8%
Nein	30,2%	32,6%	31,0%	31,8%	31,3%	33,7%
Keine Schwierigkeiten	57,5%	59,1%	58,4%	57,9%	58,2%	54,5%
Antrag gestellt: Gestaltung/ Bedingung Leistungsnachweise						
Ja	3,7%	5,3%	4,9%	3,5%	4,4%	5,9%
Nein	22,8%	25,0%	24,4%	22,6%	23,8%	23,8%
Keine Schwierigkeiten	73,5%	69,7%	70,7%	73,9%	71,8%	70,2%
Antrag gestellt: Gestaltung von Lehrveranstaltungen						
Ja	1,7%	2,5%	1,7%	2,8%	2,1%	3,2%
Nein	22,9%	24,6%	22,7%	25,5%	23,6%	23,5%
Keine Schwierigkeiten	75,4%	72,9%	75,5%	71,7%	74,3%	73,3%
Antrag gestellt: Länge Unterricht/ fehlende Pausen						
Ja	1,3%	2,4%	1,1%	3,1%	1,8%	2,0%
Nein	19,1%	14,4%	17,6%	15,7%	17,0%	16,3%
Keine Schwierigkeiten	79,6%	83,2%	81,3%	81,2%	81,3%	81,7%
Antrag gestellt: Spezifisches Lehr-, Lernmaterial						
Ja	1,0%	2,1%	1,5%	1,4%	1,5%	1,3%
Nein	2,6%	4,7%	2,6%	5,6%	3,6%	4,8%
Keine Schwierigkeiten	96,4%	93,1%	95,9%	93,0%	95,0%	93,9%

Die Werte für Bayern basieren auf Angaben von 1505 Studierenden.
Quelle: best-Umfrage 2011.

Tabelle 25: Beantragung von Nachteilsausgleichen bei Schwierigkeiten mit organisatorischen Vorgaben des Studiengangs und bei einzelnen Aspekten in diesem Bereich (nur Studierende mit beeinträchtigungsbedingten Schwierigkeiten im jeweiligen Bereich)

	Bayern				Gesamt	Alle Studierenden mit Beeinträchtigung
	Frauen	Männer	Univer- sitäten	Fachhoch- schulen		
Antrag im Bereich organisatorischer Vorgaben des Studiengangs gestellt						
Ja	12,5%	10,0%	12,2%	9,6%	11,4%	13,2%
Nein	55,8%	50,2%	54,6%	50,8%	53,3%	55,5%
Keine Schwierigkeiten in diesem Bereich	31,7%	39,8%	33,2%	39,6%	35,3%	31,3%
Antrag gestellt: Anwesenheitspflicht						
Ja	7,7%	4,2%	7,4%	3,4%	6,1%	7,6%
Nein	49,5%	39,7%	46,8%	41,6%	45,1%	46,3%
Keine Schwierigkeiten	42,7%	56,1%	45,8%	55,0%	48,8%	46,1%
Antrag gestellt: Reihenfolge Abschnitte						
Ja	2,8%	3,5%	3,0%	3,4%	3,1%	3,7%
Nein	17,5%	21,8%	19,7%	18,8%	19,4%	23,3%
Keine Schwierigkeiten	79,7%	74,7%	77,2%	77,8%	77,4%	73,0%
Antrag gestellt: Wiedereinstieg						
Ja	3,5%	3,7%	3,2%	4,3%	3,6%	4,0%
Nein	12,0%	12,2%	11,8%	12,7%	12,1%	14,2%
Keine Schwierigkeiten	84,5%	84,1%	85,0%	83,0%	84,3%	81,8%
Antrag gestellt: Teilnahmebeschränkung in LV						
Ja	2,0%	1,4%	1,4%	2,4%	1,7%	2,9%
Nein	5,5%	4,9%	4,9%	5,9%	5,2%	7,8%
Keine Schwierigkeiten	92,6%	93,7%	93,7%	91,8%	93,1%	89,3%

Die Werte für Bayern basieren auf Angaben von 1502 Studierenden.
Quelle: best-Umfrage 2011.

Tabelle 26: Beantragung von Nachteilsausgleichen bei Schwierigkeiten bei Praktika und Exkursionen und bei einzelnen Aspekten in diesem Bereich (nur Studierende mit beeinträchtigungsbedingten Schwierigkeiten im jeweiligen Bereich)

	Bayern				Gesamt	Alle Studierenden mit Beeinträchtigung
	Frauen	Männer	Univer- sitäten	Fachhoch- schulen		
Antrag im Bereich Praktika und Exkursionen gestellt						
Ja	3,0%	2,7%	2,5%	3,6%	2,9%	3,5%
Nein	14,9%	15,6%	15,5%	14,7%	15,2%	15,8%
Keine Schwierigkeiten in diesem Bereich	82,0%	81,7%	82,0%	81,7%	81,9%	80,7%

	Bayern					Alle Studierenden mit Beeinträchtigung
	Frauen	Männer	Univer- sitäten	Fachhoch- schulen	Gesamt	
Antrag gestellt: Berufspraktika						
Ja	1,9%	1,3%	1,2%	2,5%	1,6%	1,9%
Nein	9,2%	8,0%	8,5%	8,9%	8,6%	9,8%
Keine Schwierigkeiten	89,0%	90,7%	90,3%	88,6%	89,7%	88,3%
Antrag gestellt: Auslandsaufenthalt						
Ja	0,9%	0,6%	0,9%	0,6%	0,8%	0,9%
Nein	3,6%	3,5%	3,7%	3,3%	3,6%	4,3%
Keine Schwierigkeiten	95,4%	95,9%	95,4%	96,1%	95,6%	94,8%
Antrag gestellt: Laborpraktika						
Ja	0,3%	0,9%	0,4%	0,9%	0,6%	1,1%
Nein	4,3%	7,6%	5,9%	5,5%	5,8%	5,0%
Keine Schwierigkeiten	95,4%	91,5%	93,7%	93,6%	93,6%	94,0%

Die Werte für Bayern basieren auf Angaben von 1514 Studierenden.
Quelle: best-Umfrage 2011.

Tabelle 27: Bewilligung von Nachteilsausgleichen (nur Studierende, die beim letztenmaligen Auftreten ihrer beeinträchtigungsbedingten Schwierigkeiten mindestens einen Nachteilsausgleich beantragt haben)

	Bayern					Alle Studierenden mit Beeinträchtigung
	Frauen	Männer	Univer- sitäten	Fachhoch- schulen	Gesamt	
Antrag auf Nachteilsausgleich gestellt bzw. bewilligt						
Mind. ein Antrag bewilligt	23,2%	19,5%	22,9%	18,8%	21,6%	23,2%
Mind. ein Antrag gestellt, aber keiner bewilligt	5,7%	5,5%	4,7%	7,5%	5,6%	7,0%
Kein Antrag	71,0%	75,0%	72,4%	73,7%	72,8%	69,8%
Anwesenheitspflichten						
Ja und (ganz oder teilweise) bewilligt/erhalten	5,6%	2,6%	5,5%	1,6%	4,2%	4,7%
Ja, aber nicht bewilligt/erhalten	2,1%	1,6%	1,9%	1,8%	1,9%	2,9%
Nein, nicht beantragt/eingefordert	49,5%	39,7%	46,8%	41,6%	45,1%	46,3%
Schwierigkeit nicht angegeben	42,7%	56,1%	45,8%	55,0%	48,8%	46,1%

	Bayern					Alle Studierenden mit Beeinträchtigung
	Frauen	Männer	Univer- sitäten	Fachhoch- schulen	Gesamt	
Starre Reihenfolge von Studienabschnitten						
Ja und (ganz oder teilweise) bewilligt/erhalten	1,0%	1,5%	1,3%	1,1%	1,3%	1,7%
Ja, aber nicht bewilligt/erhalten	1,8%	2,0%	1,7%	2,3%	1,9%	2,0%
Nein, nicht beantragt/eingefordert	17,5%	21,8%	19,7%	18,8%	19,4%	23,3%
Schwierigkeit nicht angegeben	79,7%	74,7%	77,2%	77,8%	77,4%	73,0%
Wiedereinstieg ins Studium nach längeren Pausen (z.B. Klinikaufenthalten)						
Ja und (ganz oder teilweise) bewilligt/erhalten	2,7%	1,9%	2,4%	2,3%	2,4%	2,8%
Ja, aber nicht bewilligt/erhalten	0,8%	1,8%	0,8%	2,0%	1,2%	1,2%
Nein, nicht beantragt/eingefordert	12,0%	12,2%	11,8%	12,7%	12,1%	14,2%
Schwierigkeit nicht angegeben	84,5%	84,1%	85,0%	83,0%	84,3%	81,8%
Teilnahmebeschränkungen in Lehrveranstaltungen						
Ja und (ganz oder teilweise) bewilligt/erhalten	0,2%	0,4%	0,3%	0,3%	0,3%	0,9%
Ja, aber nicht bewilligt/erhalten	1,7%	1,0%	1,1%	2,1%	1,4%	2,1%
Nein, nicht beantragt/eingefordert	5,5%	4,9%	4,9%	5,9%	5,2%	7,8%
Schwierigkeit nicht angegeben	92,6%	93,7%	93,7%	91,8%	93,1%	89,3%
Vorgegebenes Leistungspensum pro Semester						
Ja und (ganz oder teilweise) bewilligt/erhalten	3,6%	2,8%	3,4%	3,0%	3,3%	3,3%
Ja, aber nicht bewilligt/erhalten	1,9%	3,0%	2,0%	3,3%	2,4%	3,0%
Nein, nicht beantragt/eingefordert	48,2%	50,1%	47,9%	51,5%	49,1%	52,4%
Schwierigkeit nicht angegeben	46,2%	44,1%	46,8%	42,2%	45,3%	41,3%
Hohe Prüfungsdichte						
Ja und (ganz oder teilweise) bewilligt/erhalten	1,9%	1,4%	1,9%	1,3%	1,7%	1,9%
Ja, aber nicht bewilligt/erhalten	2,6%	3,6%	2,4%	4,5%	3,1%	3,3%
Nein, nicht beantragt/eingefordert	46,3%	45,8%	40,8%	56,8%	46,1%	44,0%
Schwierigkeit nicht angegeben	49,3%	49,1%	55,0%	37,4%	49,2%	50,8%

	Bayern				Gesamt	Alle Studierenden mit Beeinträchtigung
	Frauen	Männer	Univer- sitäten	Fachhoch- schulen		
Wiederholung/ Verschiebung von Leistungsnachweisen/ Prüfungen						
Ja und (ganz oder teilweise) bewilligt/erhalten	9,4%	8,1%	9,6%	7,1%	8,8%	9,6%
Ja, aber nicht bewilligt/erhalten	2,8%	3,8%	2,6%	4,5%	3,2%	4,2%
Nein, nicht beantragt/eingefordert	23,4%	30,8%	25,3%	29,5%	26,7%	27,9%
Schwierigkeit nicht angegeben	64,5%	57,3%	62,4%	58,9%	61,3%	58,3%
Zeitliche Vorgaben in Prüfungssituationen/ Abgabefristen						
Ja und (ganz oder teilweise) bewilligt/erhalten	9,1%	6,8%	8,2%	7,8%	8,0%	8,2%
Ja, aber nicht bewilligt/erhalten	3,3%	1,5%	2,5%	2,5%	2,5%	3,6%
Nein, nicht beantragt/eingefordert	30,2%	32,6%	31,0%	31,8%	31,3%	33,7%
Schwierigkeit nicht angegeben	57,5%	59,1%	58,4%	57,9%	58,2%	54,5%
Gestaltung/ Bedingungen bei der Erbringung von Leistungsnachweisen/ Prüfungen						
Ja und (ganz oder teilweise) bewilligt/erhalten	1,9%	3,6%	3,1%	1,6%	2,6%	2,9%
Ja, aber nicht bewilligt/erhalten	1,9%	1,7%	1,8%	1,8%	1,8%	3,0%
Nein, nicht beantragt/eingefordert	22,8%	25,0%	24,4%	22,6%	23,8%	23,8%
Schwierigkeit nicht angegeben	73,5%	69,7%	70,7%	73,9%	71,8%	70,2%
Gestaltung von Lehrveranstaltungen (z.B. Präsentationen, Gruppenarbeiten)						
Ja und (ganz oder teilweise) bewilligt/erhalten	0,8%	1,0%	0,7%	1,2%	0,9%	1,4%
Ja, aber nicht bewilligt/erhalten	1,0%	1,5%	1,0%	1,6%	1,2%	1,7%
Nein, nicht beantragt/eingefordert	22,9%	24,6%	22,7%	25,5%	23,6%	23,5%
Schwierigkeit nicht angegeben	75,4%	72,9%	75,5%	71,7%	74,3%	73,3%
Länge von Unterrichtseinheiten/ fehlende Pausen						
Ja und (ganz oder teilweise) bewilligt/erhalten	0,4%	0,5%	0,6%	0,2%	0,5%	0,6%
Ja, aber nicht bewilligt/erhalten	0,9%	1,8%	0,5%	2,9%	1,3%	1,4%
Nein, nicht beantragt/eingefordert	19,1%	14,4%	17,6%	15,7%	17,0%	16,3%
Schwierigkeit nicht angegeben	79,6%	83,2%	81,3%	81,2%	81,3%	81,7%

	Bayern				Gesamt	Alle Studierenden mit Beeinträchtigung
	Frauen	Männer	Univer- sitäten	Fachhoch- schulen		
Bereitstellung von aufbereiteten Lehr- und Lernmaterialien (z.B. Großdruck, Videoaufzeichnung, Transkript)						
Ja und (ganz oder teilweise) bewilligt/erhalten	0,6%	0,8%	0,9%	0,2%	0,7%	0,5%
Ja, aber nicht bewilligt/erhalten	0,3%	1,4%	0,6%	1,2%	0,8%	0,8%
Nein, nicht beantragt/eingefordert	2,6%	4,7%	2,6%	5,6%	3,6%	4,8%
Schwierigkeit nicht angegeben	96,4%	93,1%	95,9%	93,0%	95,0%	93,9%
Rahmenbedingungen von Berufspraktika						
Ja und (ganz oder teilweise) bewilligt/erhalten	0,9%	0,2%	0,3%	1,1%	0,6%	0,8%
Ja, aber nicht bewilligt/erhalten	1,0%	1,1%	0,9%	1,4%	1,0%	1,1%
Nein, nicht beantragt/eingefordert	9,2%	8,0%	8,5%	8,9%	8,6%	9,8%
Schwierigkeit nicht angegeben	89,0%	90,7%	90,3%	88,6%	89,7%	88,3%
Rahmenbedingungen von studienbezogenen Auslandsaufenthalte/Exkursionen						
Ja und (ganz oder teilweise) bewilligt/erhalten	0,2%	0,4%	0,4%	0,1%	0,3%	0,4%
Ja, aber nicht bewilligt/erhalten	0,7%	0,2%	0,5%	0,5%	0,5%	0,5%
Nein, nicht beantragt/eingefordert	3,6%	3,5%	3,7%	3,3%	3,6%	4,3%
Schwierigkeit nicht angegeben	95,4%	95,9%	95,4%	96,1%	95,6%	94,8%
Laborpraktika						
Ja und (ganz oder teilweise) bewilligt/erhalten	0,0%	0,4%	0,2%	0,1%	0,2%	0,5%
Ja, aber nicht bewilligt/erhalten	0,3%	0,6%	0,2%	0,8%	0,4%	0,6%
Nein, nicht beantragt/eingefordert	4,3%	7,6%	5,9%	5,5%	5,8%	5,0%
Schwierigkeit nicht angegeben	95,4%	91,5%	93,7%	93,6%	93,6%	94,0%

Die Werte für Bayern basieren auf Angaben von 1517 Studierenden.
Quelle: best-Umfrage 2011.

Tabelle 28: Eingereichte Nachweise bei der Beantragung von Nachteilsausgleichen (nur Studierende, die beim letztenmaligen Auftreten ihrer beeinträchtigungsbedingten Schwierigkeiten mindestens einen Nachteilsausgleich beantragt haben)

	Bayern				Gesamt	Alle Studierenden mit Beeinträchtigung
	Frauen	Männer	Univer-sitäten	Fachhoch-schulen		
Fachärztliches Gutachten/ ärztliches Attest						
nicht genannt	43,3%	41,0%	41,8%	43,6%	42,4%	50,9%
genannt	56,7%	59,0%	58,2%	56,4%	57,6%	49,1%
Persönliche Stellungnahme						
nicht genannt	67,5%	63,5%	64,7%	68,2%	65,9%	59,4%
genannt	32,5%	36,5%	35,3%	31,8%	34,1%	40,6%
Psychologisches Gutachten						
nicht genannt	84,0%	75,2%	80,5%	80,2%	80,4%	84,1%
genannt	16,0%	24,8%	19,5%	19,8%	19,6%	15,9%
Schwerbehindertenausweis						
nicht genannt	84,8%	82,6%	85,6%	80,4%	83,9%	89,9%
genannt	15,2%	17,4%	14,4%	19,6%	16,1%	10,1%
Amtsärztliches Gutachten						
nicht genannt	91,6%	91,3%	90,2%	94,2%	91,5%	93,8%
genannt	8,4%	8,7%	9,8%	5,8%	8,5%	6,2%
Stellungnahme des/ der Behindertenbeauftragten						
nicht genannt	95,1%	96,3%	94,4%	98,1%	95,6%	96,6%
genannt	4,9%	3,7%	5,6%	1,9%	4,4%	3,4%
Andere Nachweise						
nicht genannt	100%	98,6%	99,4%	99,5%	99,4%	97,9%
genannt	0,0%	1,4%	0,6%	0,5%	0,6%	2,1%
Weiß nicht mehr						
nicht genannt	98,1%	97,3%	98,5%	96,3%	97,8%	97,6%
genannt	1,9%	2,7%	1,5%	3,7%	2,2%	2,4%
Keine						
nicht genannt	74,8%	85,2%	78,2%	80,6%	79,0%	78,9%
genannt	25,2%	14,8%	21,8%	19,4%	21,0%	21,1%

Die Werte für Bayern basieren auf Angaben von 412 Studierenden.
Quelle: best-Umfrage 2011.

Tabelle 29: Gründe für die Ablehnung von beantragten Nachteilsausgleichen (nur Studierende mit mindestens einem abgelehnten Nachteilsausgleich)

	Bayern				Gesamt	Alle Studierenden mit Beeinträchtigung
	Frauen	Männer	Univer-sitäten	Fachhoch-schulen		
Meine Beeinträchtigung wurde nicht als Grund akzeptiert.						
nicht genannt	67,1%	67,3%	63,4%	72,8%	67,2%	65,3%
genannt	32,9%	32,7%	36,6%	27,2%	32,8%	34,7%

	Bayern				Gesamt	Alle Studierenden mit Beeinträchtigung
	Frauen	Männer	Univer- sitäten	Fachhoch- schulen		
Sonderregelungen/ Nachteilsausgleiche wurden als nicht vereinbar mit der Studien-/Prüfungsordnung angesehen.						
nicht genannt	52,4%	61,4%	49,9%	66,1%	56,4%	61,9%
genannt	47,6%	38,6%	50,1%	33,9%	43,6%	38,1%
Ersatzleistung wurde nicht als gleichwertig angesehen.						
nicht genannt	83,9%	90,4%	84,8%	89,9%	86,9%	86,8%
genannt	16,1%	9,6%	15,2%	10,1%	13,1%	13,2%
Sonderregelung/ Nachteilsausgleich wird als Bevorzugung angesehen.						
nicht genannt	87,9%	90,5%	90,3%	87,3%	89,1%	81,2%
genannt	12,1%	9,5%	9,7%	12,7%	10,9%	18,8%
Lehrende/r war nicht dazu bereit, LehrROUTINEN zu ändern.						
nicht genannt	68,1%	64,6%	64,3%	69,9%	66,5%	61,4%
genannt	31,9%	35,4%	35,7%	30,1%	33,5%	38,6%
Es gibt technische Probleme (z.B. fehlende Ausstattung).						
nicht genannt	94,7%	96,0%	97,7%	91,7%	95,2%	94,6%
genannt	5,3%	4,0%	2,3%	8,3%	4,8%	5,4%
Es gibt organisatorische Probleme (z.B. keine Raum- oder Prüfungsverlegung möglich).						
nicht genannt	86,7%	87,0%	88,6%	84,3%	86,9%	82,8%
genannt	13,3%	13,0%	11,4%	15,7%	13,1%	17,2%
Fehlende Nachweise (z.B. fachärztliches Attest, Schwerbehindertenausweis).						
nicht genannt	88,6%	86,9%	91,1%	83,1%	87,8%	85,4%
genannt	11,4%	13,1%	8,9%	16,9%	12,2%	14,6%
Zu spät beantragt						
nicht genannt	95,6%	88,3%	96,4%	86,2%	92,3%	93,9%
genannt	4,4%	11,7%	3,6%	13,8%	7,7%	6,1%
Grund unbekannt						
nicht genannt	90,4%	88,8%	91,2%	87,4%	89,7%	88,7%
genannt	9,6%	11,2%	8,8%	12,6%	10,3%	11,3%
Weiß nicht mehr						
nicht genannt	91,9%	92,8%	93,9%	89,9%	92,3%	91,9%
genannt	8,1%	7,2%	6,1%	10,1%	7,7%	8,1%
Sonstiger Ablehnungsgrund						
nicht genannt	96,3%	98,0%	95,5%	99,3%	97,1%	96,4%
genannt	3,7%	2,0%	4,5%	0,7%	2,9%	3,6%

Die Werte für Bayern basieren auf Angaben von 173 Studierenden.
Quelle: best-Umfrage 2011.

Tabelle 30: Gründe für den Verzicht auf Beantragung von Nachteilsausgleichen
(nur Studierende, die beim letztmaligen Auftreten ihrer beeinträchtigungsbedingten Schwierigkeiten keine Nachteilsausgleiche beantragt haben)

	Bayern				Gesamt	Alle Studierenden mit Beeinträchtigung
	Frauen	Männer	Universitäten	Fachhochschulen		
Die Möglichkeit war mir nicht bekannt.						
nicht genannt	51,6%	54,1%	54,0%	50,2%	52,8%	43,1%
genannt	48,4%	45,9%	46,0%	49,8%	47,2%	56,9%
Die mir bekannten Sonderregelungen/ Nachteilsausgleiche sind nicht hilfreich für mich.						
nicht genannt	86,2%	82,6%	85,1%	83,5%	84,6%	86,1%
genannt	13,8%	17,4%	14,9%	16,5%	15,4%	13,9%
Es war mit zu viel Aufwand verbunden.						
nicht genannt	86,0%	80,9%	84,4%	82,0%	83,6%	84,4%
genannt	14,0%	19,1%	15,6%	18,0%	16,4%	15,6%
Ich hatte Hemmungen, mich mit einem Antrag auf Nachteilsausgleich an das Prüfungsamt/den Prüfungsausschuss zu wenden.						
nicht genannt	64,3%	61,8%	61,3%	67,1%	63,2%	67,5%
genannt	35,7%	38,2%	38,7%	32,9%	36,8%	32,5%
Ich hatte Hemmungen, mich mit meinen Belangen an den/die Lehrende/n zu wenden.						
nicht genannt	62,5%	63,5%	61,3%	66,2%	62,9%	63,2%
genannt	37,5%	36,5%	38,7%	33,8%	37,1%	36,8%
Ein ähnlicher Antrag auf Nachteilsausgleich ist schon früher abgelehnt worden.						
nicht genannt	99,3%	99,0%	99,3%	99,0%	99,2%	99,0%
genannt	0,7%	1,0%	0,7%	1,0%	0,8%	1,0%
Meine beeinträchtigungsspezifischen Belange wurden in Lehrveranstaltungen schon früher nicht (ausreichend) berücksichtigt.						
nicht genannt	97,6%	97,5%	98,0%	96,7%	97,5%	96,5%
genannt	2,4%	2,5%	2,0%	3,3%	2,5%	3,5%
Ich war nicht sicher, ob ich anspruchsberechtigt bin oder mein Antrag Chancen hat.						
nicht genannt	69,1%	70,0%	67,9%	72,8%	69,5%	69,6%
genannt	30,9%	30,0%	32,1%	27,2%	30,5%	30,4%
Ich glaube, ich bin nicht berechtigt, Nachteilsausgleiche zu beantragen.						
nicht genannt	51,2%	55,9%	49,5%	61,3%	53,4%	57,3%
genannt	48,8%	44,1%	50,5%	38,7%	46,6%	42,7%
Ich will nicht, dass meine Beeinträchtigung bekannt wird.						
nicht genannt	62,4%	62,0%	60,6%	65,4%	62,2%	67,4%
genannt	37,6%	38,0%	39,4%	34,6%	37,8%	32,6%
Ich will keine ^Sonderbehandlung^.						
nicht genannt	56,1%	50,2%	54,4%	51,3%	53,4%	56,0%
genannt	43,9%	49,8%	45,6%	48,7%	46,6%	44,0%
Ich wusste niemanden, den ich um Unterstützung/ Beratung bitten konnte.						
nicht genannt	73,1%	76,4%	73,8%	76,2%	74,6%	73,9%
genannt	26,9%	23,6%	26,2%	23,8%	25,4%	26,1%
Sonstige Gründe						
nicht genannt	97,2%	97,0%	97,3%	96,8%	97,1%	96,5%
genannt	2,8%	3,0%	2,7%	3,2%	2,9%	3,5%

Die Werte für Bayern basieren auf Angaben von 1082 Studierenden.
Quelle: best-Umfrage 2011.

9. Studienfinanzierung

Tabelle 31: Finanzierungsquellen im Sommersemester 2011

	Bayern				Gesamt	Alle Studierenden mit Beeinträchtigung
	Frauen	Männer	Univer- sitäten	Fachhoch- schulen		
Zuwendung der Eltern/ Familie/ Partner/in						
nicht genannt	22,3%	23,9%	18,9%	31,3%	23,1%	30,0%
genannt	77,7%	76,1%	81,1%	68,7%	76,9%	70,0%
Erwerbstätigkeit/ Einkünfte aus Tätigkeiten neben dem Studium						
nicht genannt	54,4%	53,8%	54,3%	53,6%	54,1%	51,3%
genannt	45,6%	46,2%	45,7%	46,4%	45,9%	48,7%
BAföG						
nicht genannt	73,4%	74,7%	75,6%	70,8%	74,0%	71,2%
genannt	26,6%	25,3%	24,4%	29,2%	26,0%	28,8%
Stipendium						
nicht genannt	96,6%	96,9%	95,8%	98,8%	96,8%	97,1%
genannt	3,4%	3,1%	4,2%	1,2%	3,2%	2,9%
Kredite zur Finanzierung von Lebensunterhalt und Studium						
nicht genannt	93,1%	93,2%	93,8%	91,9%	93,2%	91,2%
genannt	6,9%	6,8%	6,2%	8,1%	6,8%	8,8%
Renten und Entschädigungsleistungen						
nicht genannt	96,2%	94,8%	96,0%	94,7%	95,5%	95,8%
genannt	3,8%	5,2%	4,0%	5,3%	4,5%	4,2%
Eigene Ersparnisse, Vermögen, Einnahmen aus Vermietung						
nicht genannt	76,7%	69,0%	72,9%	73,3%	73,1%	78,7%
genannt	23,3%	31,0%	27,1%	26,7%	26,9%	21,3%
Kindergeld (für die Studierenden selbst)						
nicht genannt	77,2%	82,6%	78,3%	82,6%	79,7%	79,0%
genannt	22,8%	17,4%	21,7%	17,4%	20,3%	21,0%
Leistungen zum Lebensunterhalt nach SGB II (^Hartz IV^) in Härtefallsituationen						
nicht genannt	99,4%	99,5%	99,6%	99,1%	99,4%	99,3%
genannt	0,6%	0,5%	0,4%	0,9%	0,6%	0,7%
Krankenversicherungsleistungen für technische Hilfsmittel						
nicht genannt	99,5%	98,9%	99,1%	99,6%	99,2%	99,2%
genannt	0,5%	1,1%	0,9%	0,4%	0,8%	0,8%
Leistungen der Pflegeversicherung						
nicht genannt	99,6%	99,3%	99,4%	99,5%	99,5%	99,5%
genannt	0,4%	0,7%	0,6%	0,5%	0,5%	0,5%
Landespflegegeld/ Landesblindengeld						
nicht genannt	99,9%	100%	100%	99,9%	99,9%	99,6%
genannt	0,1%	0,0%	0,0%	0,1%	0,1%	0,4%
Hilfe zur Pflege (im Rahmen der Sozialhilfe)						
nicht genannt	99,9%	100%	100%	100%	100%	99,9%
genannt	0,1%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,1%
Eingliederungshilfe zum Besuch der Hochschule oder zur Sicherung der Mobilität						
nicht genannt	99,3%	99,6%	99,3%	99,7%	99,4%	99,4%
genannt	0,7%	0,4%	0,7%	0,3%	0,6%	0,6%

	Bayern				Gesamt	Alle Studierenden mit Beeinträchtigung
	Frauen	Männer	Universitäten	Fachhochschulen		
Mind. eine der angeführten Sozialleistungen						
nicht genannt	98,1%	97,4%	97,6%	98,1%	97,8%	97,6%
genannt	1,9%	2,6%	2,4%	1,9%	2,2%	2,4%
Sonstige Finanzierungsquelle						
nicht genannt	99,3%	99,4%	99,5%	99,1%	99,3%	98,5%
genannt	0,7%	0,6%	0,5%	0,9%	0,7%	1,5%

Die Werte für Bayern basieren auf Angaben von 1742 Studierenden.
Quelle: best-Umfrage 2011.

Tabelle 32: Beeinträchtigungsbedingte Zusatzkosten für Lebensunterhalt und Studium im Sommersemester 2011

	Bayern				Gesamt	Alle Studierenden mit Beeinträchtigung
	Frauen	Männer	Universitäten	Fachhochschulen		
Studienassistenzen (z.B. Mitschreibkräfte, Laborassistenten)						
nicht genannt	99,5%	98,9%	99,4%	98,8%	99,2%	98,8%
genannt	0,5%	1,1%	0,6%	1,2%	0,8%	1,2%
Kommunikationshilfen (z.B. Gebärdensprachdolmetscher/in)						
nicht genannt	99,7%	99,4%	99,8%	99,0%	99,5%	99,6%
genannt	0,3%	0,6%	0,2%	1,0%	0,5%	0,4%
Technische Hilfen zum Studium						
nicht genannt	96,6%	94,5%	96,1%	94,7%	95,7%	96,0%
genannt	3,4%	5,5%	3,9%	5,3%	4,3%	4,0%
Spezielles, adaptiertes Lehr-/ Lernmaterial						
nicht genannt	98,3%	98,1%	98,9%	96,8%	98,2%	97,6%
genannt	1,7%	1,9%	1,1%	3,2%	1,8%	2,4%
Fahrdienste						
nicht genannt	97,4%	96,1%	97,1%	96,3%	96,8%	97,7%
genannt	2,6%	3,9%	2,9%	3,7%	3,2%	2,3%
Angepasstes Fahrzeug inkl. Betrieb						
nicht genannt	99,1%	99,3%	99,3%	99,0%	99,2%	98,8%
genannt	0,9%	0,7%	0,7%	1,0%	0,8%	1,2%
Gesamt: Beeinträchtigungsbedingte Zusatzkosten fürs Studium						
nicht genannt	93,2%	89,5%	93,2%	88,0%	91,5%	91,4%
genannt	6,8%	10,5%	6,8%	12,0%	8,5%	8,6%
Mehrbedarf Wohnen (z.B. für barrierefreies Appartement in der Nähe des eigenen Fachinstituts)						
nicht genannt	98,7%	98,2%	98,4%	98,5%	98,5%	98,3%
genannt	1,3%	1,8%	1,6%	1,5%	1,5%	1,7%
Assistenz zur Bewältigung von Alltagsaufgaben (z.B. Haushaltshilfe)						
nicht genannt	99,1%	99,4%	99,2%	99,3%	99,2%	98,8%
genannt	0,9%	0,6%	0,8%	0,7%	0,8%	1,2%
Pflege/ Pflegeassistenzen						
nicht genannt	99,5%	99,0%	99,2%	99,4%	99,3%	99,3%
genannt	0,5%	1,0%	0,8%	0,6%	0,7%	0,7%

	Bayern					Alle Studierenden mit Beeinträchtigung
	Frauen	Männer	Univer- sitäten	Fachhoch- schulen	Gesamt	
Arztbesuche						
nicht genannt	50,9%	57,0%	53,0%	55,2%	53,7%	53,4%
genannt	49,1%	43,0%	47,0%	44,8%	46,3%	46,6%
Psychotherapie						
nicht genannt	67,9%	77,4%	68,6%	79,8%	72,3%	72,5%
genannt	32,1%	22,6%	31,4%	20,2%	27,7%	27,5%
Anderer beeinträchtigungsbedingter Mehrbedarf des Lebensunterhalts (z.B. für Ernährung, Medikamente, Hygieneartikel)						
nicht genannt	55,1%	66,4%	59,6%	61,7%	60,3%	59,4%
genannt	44,9%	33,6%	40,4%	38,3%	39,7%	40,6%
Gesamt: Beeinträchtigungsbedingte Zusatzkosten für Lebensunterhalt						
nicht genannt	29,0%	37,4%	30,4%	38,0%	32,9%	32,7%
genannt	71,0%	62,6%	69,6%	62,0%	67,1%	67,3%
Sonstiger finanzieller Mehrbedarf für Studium und Lebensunterhalt						
nicht genannt	96,8%	97,1%	96,8%	97,1%	96,9%	95,8%
genannt	3,2%	2,9%	3,2%	2,9%	3,1%	4,2%
Keine beeinträchtigungsbedingten Zusatzkosten für Studium und Lebensunterhalt						
nicht genannt	74,1%	67,2%	73,0%	66,7%	70,9%	71,3%
genannt	25,9%	32,8%	27,0%	33,3%	29,1%	28,7%

Die Werte für Bayern basieren auf Angaben von 1661 Studierenden.
Quelle: best-Umfrage 2011.

Tabelle 33: Deckung der beeinträchtigungsbedingten Zusatzkosten für den Lebensunterhalt (nur Studierende mit beeinträchtigungsbedingten Zusatzkosten für den Lebensunterhalt)

	Bayern					Alle Studierenden mit Beeinträchtigung
	Frauen	Männer	Univer- sitäten	Fachhoch- schulen	Gesamt	
Finanzierung des Lebensunterhalts derzeit gesichert						
trifft (eher) zu	69,3%	69,0%	72,7%	61,2%	69,1%	65,0%
teils/teils	20,8%	17,2%	18,4%	21,2%	19,3%	20,3%
trifft (eher) nicht zu	9,9%	13,9%	8,9%	17,6%	11,6%	14,7%

Die Werte für Bayern basieren auf Angaben von 1076 Studierenden.
Quelle: best-Umfrage 2011.

Tabelle 34: Gründe warum der Lebensunterhalt (eher) nicht gesichert ist (nur wenn der Lebensunterhalt (eher) nicht gesichert ist)

	Bayern					Alle Studierenden mit Beeinträchtigung
	Frauen	Männer	Univer- sitäten	Fachhoch- schulen	Gesamt	
Finanzierung des Lebensunterhalts derzeit (eher) nicht gesichert, weil "ich beeinträchtigungsbedingt nicht (in höherem Ausmaß) erwerbstätig sein kann"						
nicht genannt	78,4%	81,8%	80,5%	79,4%	80,1%	74,3%
genannt	21,6%	18,2%	19,5%	20,6%	19,9%	25,7%
Finanzierung des Lebensunterhalts derzeit (eher) nicht gesichert, weil "BAföG/ Stipendien/ Zuwendungen von Familie/ Partner/in allein nicht ausreichen"						
nicht genannt	50,6%	55,3%	54,4%	50,6%	52,9%	53,4%
genannt	49,4%	44,7%	45,6%	49,4%	47,1%	46,6%
Finanzierung des Lebensunterhalts derzeit (eher) nicht gesichert, weil "mein Antrag auf BAföG-Förderung über die Höchstdauer hinaus abgelehnt wurde"						
nicht genannt	92,5%	92,4%	92,4%	92,5%	92,4%	90,5%
genannt	7,5%	7,6%	7,6%	7,5%	7,6%	9,5%
Finanzierung des Lebensunterhalts derzeit (eher) nicht gesichert, weil "meine Förderungsansprüche ausgelaufen sind."						
nicht genannt	89,2%	87,4%	88,4%	88,1%	88,3%	84,5%
genannt	10,8%	12,6%	11,6%	11,9%	11,7%	15,5%
Finanzierung des Lebensunterhalts derzeit (eher) nicht gesichert, weil "es für mich schwierig oder unmöglich ist, einen Studienfinanzierungs- oder anderen Kredit aufzunehmen"						
nicht genannt	90,6%	86,1%	89,4%	86,9%	88,4%	85,2%
genannt	9,4%	13,9%	10,6%	13,1%	11,6%	14,8%
Finanzierung des Lebensunterhalts derzeit (eher) nicht gesichert, weil "kein Sozialhilfeträger meine beeinträchtigungsbedingt erhöhten Lebenshaltungskosten übernimmt"						
nicht genannt	94,8%	95,2%	94,9%	95,2%	95,0%	93,0%
genannt	5,2%	4,8%	5,1%	4,8%	5,0%	7,0%
Finanzierung des Lebensunterhalts derzeit (eher) nicht gesichert, weil "die Krankenkasse anfallende Ausgaben für Medikamente und Hilfsmittel nicht im erforderlichen Umfang übernimmt"						
nicht genannt	77,0%	81,7%	80,1%	78,0%	79,3%	79,2%
genannt	23,0%	18,3%	19,9%	22,0%	20,7%	20,8%
Finanzierung des Lebensunterhalts derzeit aus anderen Gründen (eher) nicht gesichert						
nicht genannt	73,9%	68,0%	69,5%	73,5%	71,0%	75,6%
genannt	26,1%	32,0%	30,5%	26,5%	29,0%	24,4%

Die Werte für Bayern basieren auf Angaben von 951 Studierenden.
Quelle: best-Umfrage 2011.

Literaturverzeichnis

- Isserstedt, W., Middendorff, E., Fabian, G., Wolter, A. (2007): Die wirtschaftliche und soziale Lage der Studierenden in der Bundesrepublik Deutschland 2006. 18. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerkes durchgeführt durch HIS Hochschul-Informationssystem, hrsg. vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), Bonn/ Berlin
http://www.sozialerhebung.de/pdfs/Soz18_Hauptbericht_internet.pdf
- Unger, M., Wejwar, P., Zaussinger, S., Laimer, A. (2012): beeinträchtigt studieren – Datenerhebung zur Situation Studierender mit Behinderung und chronischer Krankheit 2011, hrsg. vom Deutschen Studentenwerk, Berlin
http://ww2.best-umfrage.de/PDF/beeintraechtigt_studieren_2011.pdf

Glossar

Antrag auf „Verbesserung“ der Wartezeit/ Durchschnittsnote	Ein anerkannter Antrag auf ↗Nachteilsausgleich zur „Verbesserung“ der Wartezeit bzw. der Durchschnittsnote berücksichtigt besondere persönliche, nicht von den Studienbewerber/innen zu vertretende Gründe, die sich zeitverzögernd oder nachteilig auf die Durchschnittsnote der Hochschulzugangsberechtigung ausgewirkt haben. Hierbei kann es sich um die Auswirkungen von ↗Behinderung/ chronischer Krankheit handeln. Der Antrag kann je nach Zuständigkeit bei der Stiftung für Hochschulzulassung (hochschulstart.de) oder an einer Reihe von Hochschulen gestellt werden.
Ausmaß der beeinträchtigungsbedingten Studierschwernis	Die Angaben im Bericht basieren auf der subjektiven Einschätzung der Befragten, wie stark sich ihre Beeinträchtigung/en im Studium auswirkt/auswirken. Bei mehreren Beeinträchtigungen mit unterschiedlichen Auswirkungen auf das Studium wird Bezug auf die Beeinträchtigung mit der stärksten Auswirkung genommen.
Bachelor-Studiengang	Bachelor-Studiengänge sind grundständig und vermitteln einen ersten berufsqualifizierenden Abschluss (Dauer: 3-4 Jahre). Ein abgeschlossenes Bachelorstudium ist Voraussetzung für die Aufnahme eines konsekutiven oder fachübergreifenden ↗Master-Studiengangs.
Barrierefreiheit	Barrierefreiheit bedeutet, dass insbesondere Gegenstände, Medien und Einrichtungen so gestaltet werden, dass sie von jedem Menschen unabhängig von einer eventuell vorhandenen ↗Behinderung uneingeschränkt genutzt werden können. Das Prinzip wird auch auf andere Bereiche übertragen: z.B. „barrierefreie Lehre“. Das Gesetz zur Gleichstellung behinderter Menschen definiert in § 4: „Barrierefrei sind bauliche und sonstige Anlagen, Verkehrsmittel, technische Gebrauchsgegenstände, Systeme der Informationsverarbeitung, akustische und visuelle Informationsquellen und Kommunikationseinrichtungen sowie andere gestaltete Lebensbereiche, wenn sie für behinderte Menschen in der allgemein üblichen Weise, ohne besondere Erschwernis und grundsätzlich ohne fremde Hilfe zugänglich und nutzbar sind.“
Behindertenbeauftragte der Hochschulen	Beauftragte für die Belange von Studierenden mit ↗Behinderung/ chronischer Krankheit gibt es an vielen Hochschulen und einigen Studentenwerken. Sie informieren und beraten nicht nur Studieninteressierte und Studierende mit Behinderung/ chronischer Krankheit, sondern wirken darauf hin, dass Barrieren in den Hochschulen abgebaut und ↗angemessene Vorkehrungen zur Verbesserung der Situation von Studierenden mit Behinderung/ chronischer Krankheit getroffen werden. Die Berufung von Beauftragten ist in neun Bundesländern per Gesetz oder Erlass geregelt.

Beeinträchtigung, studienerschwerende	Gemeint sind damit gesundheitliche Beeinträchtigungen, die sich studienerschwerend auswirken, z.B. bei der Nutzung von Hochschuleinrichtungen, in Prüfungen oder bei der Organisation des Studiums. Sind Studierende durch gesundheitliche Beeinträchtigungen in ihrer Teilhabe an der Hochschulbildung auf Dauer (d.h. länger als sechs Monate) eingeschränkt, so spricht man von \nearrow Behinderung.
Behinderung	Maßgeblich – auch für Studium und Hochschule – ist die gesetzliche Definition gemäß § 2 Abs. 1 SGB IX: „Menschen sind behindert, wenn ihre körperliche Funktion, geistige Fähigkeit oder seelische Gesundheit mit hoher Wahrscheinlichkeit länger als sechs Monate von dem für das Lebensalter typischen Zustand abweichen und daher ihre \nearrow Teilhabe am Leben in der Gesellschaft beeinträchtigt ist. Sie sind von Behinderung bedroht, wenn die Beeinträchtigung zu erwarten ist.“
Behinderung, amtlich festgestellte	Gesundheitliche Beeinträchtigungen, die die \nearrow Teilhabe am Leben in der Gesellschaft nicht nur vorübergehend einschränken, können amtlich als \nearrow Behinderung festgestellt werden (§ 69 SGB IX). Nur wenn ein \nearrow Grad der Behinderung (GdB) von mindestens 50 festgestellt wird, stellt die zuständige Behörde auf Antrag einen „Ausweis über die Eigenschaft als schwerbehinderter Mensch“, den Grad der Behinderung sowie ggf. über weitere gesundheitliche Merkmale aus. Der \nearrow „Schwerbehindertenausweis“ dient als Nachweis für die Inanspruchnahme von verschiedenen Rechten bzw. \nearrow Nachteilsausgleichen, u.a. im Zusammenhang mit Mobilität, Wohnen, Kommunikation, Besteuerung und Berufsausübung. Insbesondere mit der Gründung eines eigenen Haushalts können für Studierende diese Rechte wichtig werden. Die meisten Nachteilsausgleiche im Studium sind allerdings nicht an die Vorlage eines Schwerbehindertenausweises gekoppelt. Wichtig ist er bei der Beantragung von \nearrow Eingliederungshilfe und in Hochschulzulassungsverfahren.
Bildungsherkunft	Bezugspunkt bildet der höchste Bildungsabschluss der Eltern. Bei unterschiedlichem Bildungsniveau der Elternteile wird der jeweils höhere Abschluss herangezogen.
chronisch-somatisch	Die Bezeichnung „chronisch-somatisch“ wird gebraucht, um länger andauernde körperliche oder organische Erkrankungen von psychischen Krankheiten und sog. funktionellen Beschwerden abzugrenzen.
Chronische Krankheit	Chronische Krankheiten im Sinne von länger andauernden Krankheiten sowie chronische Krankheiten mit episodischem Verlauf fallen unter den gesetzlich definierten Begriff von \nearrow Behinderung, sofern sie zur Beeinträchtigung der gesellschaftlichen \nearrow Teilhabe führen. Solange sich Menschen mit chronischen somatischen und psychischen Krankheiten selbst nicht als behindert ansehen, obwohl sie die Kriterien dafür erfüllen, und damit auf ihnen zustehende Rechte verzichten, macht es Sinn, auch weiterhin von Menschen mit Behinderung/ chronischer Krankheit zu sprechen.

Eingliederungshilfe	Die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen ist eine Leistung der Sozialhilfe (SGB XII). Ihre Aufgabe ist es, eine ↗Behinderung oder deren Folgen zu beseitigen oder zu mildern und die behinderten Menschen in die Gesellschaft einzugliedern. Wichtiges Anliegen ist, die Ausübung eines angemessenen Berufs zu ermöglichen, wozu unter bestimmten Voraussetzungen auch die Unterstützung eines Studiums gehört. Die Leistungen der Eingliederungshilfe für Studierende mit Behinderungen umfassen hauptsächlich die „Hilfe zur Ausbildung“, z.B. für behinderungsbedingt erhöhte Fahrtkosten, persönliche ↗Studien- und ↗Kommunikationsassistenzen, studienbezogene technische Hilfsmittel, Büchergeld etc. und die „Kraftfahrzeughilfe“ zum Erwerb und zur Instandhaltung eines individuell angepassten Kraftfahrzeugs inkl. der Erlangung der Fahrerlaubnis.
Fachhochschule	Fachhochschulen betreiben Lehre und Forschung auf wissenschaftlicher Grundlage mit anwendungsorientiertem Schwerpunkt. Fachhochschulen führen zunehmend die Bezeichnungen <i>Hochschule</i> (HS) oder ↗ <i>Hochschule für Angewandte Wissenschaften</i> (HAW) sowie die entsprechenden englischsprachigen Bezeichnungen <i>University</i> oder <i>University of Applied Sciences</i> . In der Abfrage werden sie unter <i>Fachhochschule</i> zusammengefasst.
Grad der Behinderung	Die amtliche Feststellung eines Grades der ↗Behinderung (GdB) ist Voraussetzung für die Ausstellung eines ↗Schwerbehindertenausweises. Bei der Feststellung werden die Auswirkungen einer oder mehrerer Behinderungen insgesamt festgestellt. Der GdB variiert von 20 bis 100. Eine amtlich festgestellte ↗Schwerbehinderung liegt ab einem GdB von 50 vor.
Härtefallantrag	Mit dem Härtefallantrag können Studierende im Zulassungsverfahren für örtlich oder bundesweit zulassungsbeschränkte Fächer beantragen, aufgrund schwerwiegender Ausnahmesituationen sofort – ohne Beachtung sonstiger Auswahlkriterien, insbesondere der Durchschnittsnote – zum Studium zugelassen zu werden. I.d.R. werden 2% der Studienplätze für Härtefälle reserviert.
Hochschule für angewandte Wissenschaften bzw. Künste	↗Fachhochschule
Legasthenie	Legastheniker/innen haben Probleme mit der Umsetzung der gesprochenen in geschriebene Sprache und umgekehrt. Die Lese- und/oder Rechtschreibleistung ist deutlich schwächer als es der Intelligenzquotient erwarten ließe. Nach ICD-10, der Internationalen Klassifizierung psychischer Störungen durch die Weltgesundheitsorganisation WHO, wird unterschieden zwischen Lese- und Rechtschreibstörung (F81.0) und isolierter Rechtschreibstörung (F81.1).

Kommunikationsassistentz	Gehörlose und spätaubte Studierende sowie viele Studierende mit Hör-/ Sprechbeeinträchtigungen sind in Lehrveranstaltungen, bei der Beratung oder in Verwaltungsverfahren der Hochschule auf Gebärdensprachdolmetscher/innen, Schriftdolmetscher/innen oder andere Kommunikationshilfen angewiesen. Die Finanzierung der Kommunikationsassistenten im Studium erfolgt bei Erfüllung bestimmter Voraussetzungen durch die ↗Eingliederungshilfe.
Master-Studiengang	Voraussetzung für die Belegung eines Master-Studiengangs (Dauer: 1-2 Jahre) ist ein erfolgreich abgeschlossener ↗Bachelor-Studiengang. Konsekutive Master-Studiengänge bauen auf Bachelor-Studiengängen auf. Studierende können sich spezialisieren oder interdisziplinär weiterqualifizieren. Bei nicht-konsekutiven Studienangeboten bietet das Masterstudium die Möglichkeit, eine neue Studienrichtung einzuschlagen.
Mehrbedarf, beeinträchtigungsbedingter	Für Studierende fallen beeinträchtigungsbedingt oft Zusatzkosten für Studium und Lebensunterhalt an. Man unterscheidet dabei zwischen dem ausbildungsgeprägten und dem nicht-ausbildungsgeprägten Mehrbedarf. Beeinträchtigungsbedingte Zusatzkosten im Studium entstehen z.B. für ↗Studienassistenten oder die Sicherung der Mobilität. Beeinträchtigungsbedingte Zusatzkosten für den nicht-ausbildungsgeprägten Lebensunterhalt entstehen z.B. durch erhöhte Mietkosten für eine barrierefreie Wohnung und Mehrausgaben für Hygieneartikel oder Medikamente, deren Kosten durch die Gesetzliche Krankenversicherung nicht übernommen werden.
Nachteilsausgleich	Nachteilsausgleiche sollen, insbesondere solange Barrieren eine chancengleiche gesellschaftliche ↗Teilhabe erschweren, beeinträchtigungsbedingte Benachteiligungen individuell kompensieren. Ein Anspruch auf Nachteilsausgleich ergibt sich schon aus Artikel 3 des Grundgesetzes: <i>„Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich. (...) Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.“</i> Im Hochschulrahmengesetz heißt es: <i>„Sie (gemeint sind die Hochschulen) tragen dafür Sorge, dass behinderte Studierende in ihrem Studium nicht benachteiligt werden und die Angebote der Hochschule möglichst ohne fremde Hilfe in Anspruch nehmen können.“</i> Studierende mit ↗Behinderung/ chronischer Krankheit benötigen Nachteilsausgleiche insbesondere beim Zugang zur Hochschule, bei der Organisation des Studiums, in Prüfungen sowie Lehr- und Lernsituationen. Die Form des Nachteilsausgleichs muss individuell verabredet werden.
Schwerbehindertenausweis	↗Behinderung, amtlich festgestellt
Schwerbehinderung	Die gesetzliche Definition gemäß § 2 Abs. 2 SGB IX lautet: <i>„Menschen sind (...) schwerbehindert, wenn bei ihnen ein Grad der ↗Behinderung von wenigstens 50 vorliegt und sie ihren Wohnsitz (...) rechtmäßig im Geltungsbereich dieses Gesetzbuches haben.“</i> ↗Behinderung, amtlich festgestellt

Studentische Behindertenselbsthilfe	Bundesweit agierende Interessengemeinschaften von Studierenden mit ↗Behinderung/ chronischer Krankheit, insbesondere: Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) Behinderung und Studium e.V., Bundesarbeitsgemeinschaft Hörbehinderter Studenten und Absolventen e.V. (BHSA), Deutscher Verein der Blinden und Sehbehinderten in Studium und Beruf e.V. (DVBS)
Studienassistentz	Assistenzen für Laborarbeiten, zur Unterstützung in Bibliotheken oder als Vorlesekräfte. Die Finanzierung der Studienassistenten erfolgt bei Erfüllung bestimmter Voraussetzungen durch die ↗Eingliederungshilfe.
Studierende mit Beeinträchtigung	Bezogen auf die vorliegende Publikation: Studierende, deren Studium aufgrund einer Mobilitäts-/ Bewegungsbeeinträchtigung, Sinnesbeeinträchtigung, psychischen Beeinträchtigung, einer ↗chronisch-somatischen Krankheit, ↗Teilleistungsstörung oder einer sonstigen gesundheitlichen Beeinträchtigung/ Erkrankung erschwert wird.
Teilhabe, gesellschaftliche	„Teilhabe statt Fürsorge“ beschreibt den Paradigmenwechsel in der Behindertenpolitik. Gemeinsame Aufgabe ist es, Chancengleichheit für Menschen mit ↗Behinderung herzustellen und ihnen eine gleichberechtigte und selbstbestimmte berufliche und gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen. Die Behindertengleichstellungsgesetze des Bundes und der Länder, das SGB IX, das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) sowie das Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (UN-BRK) bilden dafür den gesetzlichen Rahmen.
Teilleistungsstörung	Defizite in begrenzten Funktionsbereichen, die aufgrund allgemeiner Intelligenz, Förderung sowie körperlicher und seelischer Gesundheit der Betroffenen nicht erklärt werden können. Dazu zählen z.B. Lese-Rechtschreib-Störung (Legsthenie), Rechenstörung (Dyskalkulie) und ADHS.

Abkürzungsverzeichnis

AStA	Allgemeiner Studierendenausschuss
ADS	Aufmerksamkeitsdefizitstörung
ADHS	Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung
BAföG	Bundesausbildungsförderungsgesetz; wird umgangssprachlich auch für die Leistungen nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz verwendet
BAG Behinderung und Studium	Bundesarbeitsgemeinschaft Behinderung und Studium
best	Kürzel für „beeinträchtigt studieren“
best-Umfrage	gemeint ist damit die vorliegende Umfrage; s. auch www.best-umfrage.de
BHSA	Bundesarbeitsgemeinschaft hörbehinderter Studenten und Absolventen e.V.
DVBS	Deutscher Verein der Blinden und Sehbehinderten in Studium und Beruf e.V.
FH	Fachhochschule (Hochschule für angewandte Wissenschaften bzw. Künste u.a.)
GdB	Grad der Behinderung
HS	Hochschule
IHS	Institut für Höhere Studien, Wien
n.a.	nicht ausgewiesen (für Fallzahlen unter 30)
SGB II	Sozialgesetzbuch – Zweites Buch – Grundsicherung für Arbeitssuchende
SGB IX	Sozialgesetzbuch – Neuntes Buch – Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen
SGB XII	Sozialgesetzbuch – Zwölftes Buch – Sozialhilfe
StuRa	Student(Inn)enRat
UN-BRK	Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen
UStA	Unabhängiger Studierenden-Ausschuss

Authors: Sarah Zaussinger, Andrea Laimer, Petra Wejwar, Martin Unger

Title: beeinträchtigt studieren – Sonderauswertung für den Freistaat Bayern

© 2012 Institute for Advanced Studies (IHS),
Stumpergasse 56, A-1060 Vienna • ☎ +43 1 59991-0 • Fax +43 1 59991-555 • <http://www.ihs.ac.at>
